



2/11



- Angepackt** | *Freiwillig aktiv werden*
- Gewusst wie** | *Wildbienen helfen*
- Jubiläum** | *Naturschutz am Federsee*
- Miteinander** | *Schwalbenfreundliches Haus*

NATURSCHUTZ *heute*





Gemeinsam für eine gute Sache!

Kinder entdecken die Natur mit Arla und dem NABU

- Ein Projekt der NAJU im NABU zur Entwicklung von Umweltbildungsmaterialien
- Spannende Experimente und Forschertipps begeistern Kinder für die Natur
- Nationale Aktionswoche im Herbst 2011 lässt tausende Kinder die Natur aktiv erleben
- Umfangreiche PR-Maßnahmen begleiten die Initiative



15 Millionen Aktionspackungen



Liebe Mitglieder,
liebe Freunde des NABU,



NABU/S. Engelhardt

wenn der Zivildienst nach 50 Jahren am 1. Juli gemeinsam mit der Wehrpflicht zu Ende geht, wird sich die Trauer in Grenzen halten. Zu sehr hatte dieser friedliche und grundsätzlich sinnvolle Einsatz für die Gesellschaft durch die Verkürzung der Dienstzeit auf zuletzt sechs Monate gelitten, eine Einarbeitung in oft komplizierte Tätigkeiten war kaum noch sinnvoll möglich.

In wenigen Wochen wird der neue „Bundesfreiwilligendienst“ den Zivildienst ablösen. Auch wenn die Politik das Ganze mit heißer Nadel gestrickt hat, lassen die Eckdaten des Freiwilligendienstes auf Verbesserungen hoffen. So werden die Freiwilligen in der Regel für ein Jahr eine Stelle besetzen, auf die sie sich direkt beworben haben. Wir können uns also auf motivierte Bewerberinnen und Bewerber freuen, von denen nicht wenige bereits über Berufserfahrung verfügen, denn eine Altersgrenze gibt es beim Bundesfreiwilligendienst nicht mehr. Der NABU selbst wird als Zentralstelle im Natur- und Umweltbereich rund 500 Plätze anbieten – in seinen regionalen Gruppen und in den Naturschutzzentren, aber auch für andere kleine Träger, die den organisatorischen Aufwand nicht leisten können.

2011 wurde zum „Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit“ ausgerufen – beim NABU steht jedes Jahr im Zeichen des freiwilligen Engagements. Schließlich wissen wir, dass der Kampf um eine lebenswerte Zukunft ohne diese freiwillige Arbeit kaum zu gewinnen ist. Rund 30.000 NABU-Aktive setzen sich ehrenamtlich für Umwelt- und Naturschutz ein, pflegen Biotope, kartieren Tiere oder leisten Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Einige Aktive stellen wir in diesem Heft beispielhaft vor.

Zu einer lebenswerten Zukunft gehört auch eine nachhaltige Energieversorgung ohne Atomkraft. Für diese Erkenntnis bedurfte es nicht der schrecklichen Katastrophe in Japan, unter deren Folgen die dortige Bevölkerung noch lange leiden wird. Immerhin hat die Bundesregierung nun eine Kehrtwende in der Energiepolitik angekündigt, mit dem Atom-Moratorium und der Einberufung einer Atom-Kommission spielt sie aber bislang auf Zeit. Dabei steht die notwendige Maßnahme längst außer Frage: ein verbindlicher Fahrplan für den schnellstmöglichen Ausstieg aus der Atomenergie.

Ihr Olaf Tschimpke
NABU-Präsident



TITEL

8 Freude an der Natur

Jeder dritte Bundesbürger kann sich vorstellen, ehrenamtlich aktiv zu werden. Doch es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen, das gilt auch für Naturschützer. Um noch mehr Aktive zu gewinnen, müssen deshalb Einstiegshürden abgebaut und Betreuungsangebote ausgebaut werden. Auch das gesellige Miteinander sollte nicht zu kurz kommen...

9 Sechs von 30.000

Aktive „Naturschutzmacher“ im Porträt.

12 Offen für Alle

Im Sommer startet der neue Bundesfreiwilligendienst.



6

NATUR & UMWELT

6 Keine Angst vor großen Tieren

Barbara Maas im Porträt

18 Hundert Jahre Naturschutz

Jubiläum am oberschwäbischen Federsee

20 Hilfe für gefiederte Untermieter

Aktion „Schwalbenfreundliches Haus“

22 Hingehört und hingeschaut

Mitmachen bei der Stunde der Gartenvögel 2011

44 Bald auch bei uns?

Grauhörnchen verdrängen Eichhörnchen



18



22

SERVICE

34 Gewusst wie

Tipps zum wirkungsvollen Wildbienenschutz

38 Grüner telefonieren

Der NABU-Umwelttarif kommt

40 Zum Wegwerfen zu schade

So funktionieren Internet-Tauschbörsen



38

RUBRIKEN

- 4 | Leser
- 4 | Impressum
- 16 | NABU-Welt
- 27 | Rudi Rotbein
- 31 | Jugend
- 32 | Kleinanzeigenbörse
- 42 | Service
- 46 | Natur & Umwelt
- 50 | Bücher



44

pa/empics/J. Stillwell

Wir freuen uns über jeden Leserbrief. Anschrift der Redaktion: Naturschutz heute, 10108 Berlin, naturschutz.heute@nabu.de. Bitte vergessen Sie nicht, auch bei Mails Ihre Nachricht mit Namen und Anschrift zu versehen.

Ohne Mandat

Betr.: „Dünne Argumente“
(NH 1/11)

Die beiden Zuschriften im letzten Heft nehme ich zum Anlass, nach dem politischen Mandat des NABU zu fragen. So unbestritten die Kompetenz des NABU in Sachen Naturschutz, Information zur Tier- und Pflanzenwelt und dazugehöriger Stellungnahme sowie Informationen zu umweltrelevanten politischen Themen auch ist – weswegen ich auch überzeugtes

NABU-Mitglied bin – so sehr stelle ich die politische Mandatierung in Frage.

Ich bin nämlich während meiner langen Mitgliedschaft nie zu politischen Positionierungen des NABU gefragt worden und muss daher annehmen, dass solche den politischen Vorstellungen des Vorstandes entsprechen. Sie sollten aber bedenken, dass die Mitglieder dem gesamten politischen Spektrum entstammen.

Prof. Dr.-Ing. Helmut Lotz
89537 Giengen

Antwort der Redaktion: Die Frage unterstellt, dass der NABU parteipolitisch agiert. Das ist selbstverständlich nicht der Fall, der NABU ist parteipolitisch neutral. Wenn der NABU sich positioniert, dann in umweltpolitischen Sachfragen. Die Meinungsfindung dazu geschieht unter anderem über das Delegiertensystem innerhalb des Verbandes. Jedes Mitglied ist regelmäßig eingeladen, an den Zu-

sammenkünften seiner NABU-Gruppe teilzunehmen und mitzudiskutieren. Dort kann man sich auch als Delegierter für die nächsthöhere Ebene wählen lassen. Oberstes Beratungs- und Beschlussgremium ist dann die Bundesvertreterversammlung.

Lampen abschalten

Betr.: Mit Humus gegen die Erderwärmung (NH 1/11)

Sie preisen die Vorteile von Solarleuchten, die bis zu zwölf Stunden nachts den Garten beleuchten. Ich hätte mich gefreut, wenn Sie an dieser Stelle für weniger Licht nachts im Garten plädiert hätten. Gerade in unseren Gärten können wir durch das Abschalten aller Lampen sofort einen kleinen Beitrag gegen zunehmende nächtliche Lichtverschmutzung leisten und unsere Glaubwürdigkeit erhöhen, wenn wir auf höherer Ebene hierzu etwas erreichen wollen.

Heiner Ackermann
55271 Stackeden-Elsheim

Auch in der Stadt

Betr.: „Heimliche Mitbewohner“
(NH 1/11)

Im Artikel über die städtischen Wildkaninchen ist ein Feldhasen-Foto mit folgender Bildunterschrift zu finden: „Hasen wird man in der Stadt vergebens suchen, sie sind typische Tiere der Agrarlandschaft.“ Diese Aussage war in früheren Zeiten sicher korrekt, sie stimmt heute aber nicht mehr. Der Feldhase hat längst eine ganze Reihe von mitteleuropäischen Städten besiedelt und kommt dort in Parkanlagen, Neubaugebieten oder auf Brachen vor, zum Teil sogar zentrumsnah. Dr. Dieter Köhler hat dies in einer Arbeit über den Feldhasen in Berlin sehr schön dokumentiert.

Prof. Dr. Herbert Zucchi
49090 Osnabrück



„Naturschutz heute“ ist das Mitglieder-magazin des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) e.V. und erscheint vierteljährlich. Für Mitglieder ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

Herausgeber:

NABU, 10108 Berlin, Tel. 030-284984-0, Fax 030-284984-2000, nabu@nabu.de, www.NABU.de.

Verlag:

Naturschutz heute, 10108 Berlin, Tel. 030-284984-1500, Fax 030-284984-2500, naturschutz.heute@nabu.de. Hausanschrift: Charitéstraße 3, 10117 Berlin.

Redaktion:

Helge May (Chefredaktion, elg), Dr. Stefan Bosch (bo), Julja Koch (jk), Linda Baumann (lb), Bernd Pieper (bep), Dr. Klaus Ruge (rg), René Sievert (sie), Jasmin Singgih (js), Uli Thüre (ut).

Weitere Autoren und

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Charlotte Blum, Karin Deckenbach, Stefanie Gendera, Britta Hennigs, Tobias Hinsch, Annette Leipelt, Dr. Peter Lurz, Hanna Piotter, Margarete Ratzel, Juliane Rosin, Malte Stöck, Olaf Tschimpke, Kerstin Wernicke und Dr. Paul Westrich. Rudi-Rotbein-Seiten: Meike Lechler.

Anzeigen:

Anne Schönhofen, NABU-Media-Agentur und Service-GmbH, Wolfstraße 25, 53111 Bonn, media.agentur@nabu.de, Tel. 0228-7667211, Fax 0228-7668280. Seit 1. Januar 2011 gilt Anzeigenpreisliste Nr. 23.

Titelfoto:

Hausperlinge, Foto: Mathias Schäff / Waldhäusl/McPhoto.

Art-Direktion:

Mario Durst, Köln.

Druck und Versand:

Dierichs Druck + Media GmbH, Kassel.

Ausgabe 2/11 vom 29. April 2011. Teilaufgaben enthalten Beilagen und Beihefter der NAJU und der NABU-Landesverbände sowie von Jafona / Bücherspektrum, Klepper und der Zeitschrift Vögel.

ISSN 0934-8883

 Online-Ausgabe:
www.naturschutz-heute.de

PREISAUSSCHREIBEN

Mit dem NABU gewinnen

Beim unserem Januar-Preiswettbewerb hatten wir nach dem einzigen heimischen Amphib gefragt, bei dem das Männchen den werdenden Nachwuchs huckepack trägt. Gemeint war die Geburtshelferkröte. Die ausgelobten „Was lebt in Tümpel, Bach & Weiher?“ sowie „Reptilien & Amphibien Europas“ gewannen Steffen Hüttenrauch aus 99510 Apolda, Gisela Höbing aus 22307 Hamburg, Helen Treffinger aus 75038 Oberderdingen, Barbara Limmer aus 85716 Unterschleißheim, Jennifer Maus-Ebbeke aus 55583 Bad Münster am Stein, Doris Kern aus 64673 Zwingenberg, Maria Lenz aus 54538 Bengel, Martin Scheuer aus 28209 Bremen, Helga Hermeking aus 27308 Kirchlinteln und Angeli Barzantny aus 14167 Berlin. Herzlichen Glückwunsch!

Für die neue Preiswettbewerbfrage suchen wir den Namen des wildwachsenden Krauts, das der traditionellen Maibowle ihr unverwechselbares Aroma gibt. Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken Sie diese an Naturschutz heute, Charitéstraße 3, 10117 Berlin. Zu gewinnen gibt es je fünf Mal „Was blüht denn da?“ und „Welcher Schmetterling ist das?“ aus dem Kosmos-Verlag. Außerdem erhalten die ersten 20 Einsender eine NABU-Broschüre „Bienen, Wespen und Hornissen“. Einsendeschluss ist der 1. Juli. (elg)





Jetzt mit
Geld was
bewegen!
Das Triodos Tagesgeld
1,3 % p. a.*

Bewusst leben, bewusst einkaufen und jetzt auch: bewusst Geld anlegen.

Geld allein bewegt nichts. Um etwas zu bewegen, braucht es Menschen. Sie zum Beispiel. Und es braucht eine Bank wie die Triodos Bank: Wir finanzieren ökologische, kulturelle und soziale Projekte oder Unternehmen, die für eine gesunde und lebenswerte Zukunft arbeiten. Wir finden, es ist an der Zeit, dass Geld neu an Wert gewinnt. Sie auch? Dann lassen Sie uns etwas bewegen – gemeinsam. Ihre Triodos Bank. Europas führende Nachhaltigkeitsbank.

Alles über uns und Ihr neues Konto:
www.triodos.de oder ☎ **069 7171 9194**.



Grenzenloser Einsatz für die Tierwelt



Naturschützerin **Barbara Maas** im Porträt.

Schon als kleines Mädchen plagte Barbara Maas das Fernweh. Für Stunden versank sie in ihrem Atlas, betrachtete fremde Länder auf der Karte. Ihr Lieblingsland war Tansania mit der großen Savanne namens „Serengeti“, die die Siebenjährige aus dem Fernsehen kannte. Sie sehnte sich danach, all die exotischen Tiere und Pflanzen einmal aus nächster Nähe sehen zu können.

Der Wunsch der kleinen Barbara ist in Erfüllung gegangen. Heute leitet die Biologin ein Projekt der NABU International Naturschutzstiftung in der Maasai Mara, einem nördlichen Ausläufer der Serengeti. Elefanten und viele andere Wildtiere werden hier zu Tausenden bei ihren kilometerlangen Wanderungen durch die Savanne von Wilderern verletzt und getötet. Barbara Maas kämpft für den Schutz der Tiere. Sie macht für das Projekt Öffentlichkeits- und

Lobbyarbeit vor Ort. Außerdem unterstützt NABU International den Aufbau einer Anti-Wilderer-Einheit, die sich unter anderem um die verletzten Tiere kümmern soll, die Fallen einsammelt und Wilderer an die Polizei ausliefert.

Von London um die Welt

Nicht nur in Tansania setzt sich die leidenschaftliche Naturschützerin ein, auch in Neuseeland, Kirgistan und Indien ist sie federführend für NABU International an Artenschutzprojekten beteiligt. Maas hat weltweit Kontakte zu Wissenschaftlern, Politikern, Naturschützern und Medienvertretern. Immerhin ist sie nun schon seit fast einem Vierteljahrhundert rund um den Globus aktiv, um Tiere vor dem Aussterben zu retten oder ungerechte Behandlungen aufzudecken.

Die überzeugte Vegetarierin lebt seit 26 Jahren in England, doch das Flugzeug ist fast schon ein zweites Zuhause geworden. Schließlich ist sie durch die Projektarbeit viel unterwegs. Ihr kleines Haus in Dorking, einer Kleinstadt in der Nähe von London, ist der Ruhepol, zu dem sie zurückkehrt, um Kraft zu schöpfen. Wie ein tibetisches Kloster thront es über den Gipfeln des verschlafenen Ortes. Von der Hektik der Großstadt ist hier nichts mehr zu spüren. Es herrscht beinahe ländliche Idylle.

Vom Saarland in die Serengeti

Auch wenn der berufliche Stress hier von ihr abfällt, lässt das Schicksal der Tiere Barbara Maas niemals los. Deswegen wollte sie ursprünglich Tierärztin werden. „Doch als ich nach dem Abitur ein Praktikum in einer Arztpraxis machte, musste ich feststellen, dass ich auf so gut wie

alle Tiere allergisch reagierte“, erzählt sie. Ein schwerer Schlag, denn schließlich bedeutete es für die gebürtige Saarländerin ihren Traum aufzugeben. „Ich überlegte, was ich sonst tun könnte, um Tieren zu helfen und studierte schließlich Biologie.“ Die Entscheidung war richtig, denn so ging letztendlich ihr Traum in Erfüllung, die Serengeti zu bereisen. Für fünfeinhalb Jahre lebte Maas als Doktorandin der Universität Cambridge auf einer Forschungsstation mitten im Nationalpark und untersuchte das Sozialverhalten von Löffelhunden.

Barbara Maas leitet heute ein Projekt der NABU International Naturschutzstiftung in der Maasai Mara, einem nördlichen Ausläufer der Serengeti – die Biologin kämpft für den Schutz der Tiere.



und neuen Problemen, stets gelassen – auch das hat sie durch den Buddhismus gelernt. „Ein buddhistischer Mönch, inzwischen ein guter Freund, hat mir erklärt, dass Leben immer mit

Ich finde es beruhigend, zu wissen, dass ich meine Zeit genutzt habe, um für etwas Größeres zu kämpfen – und zwar auf der richtigen Seite.“ □

Julja Koch

„Nach meiner Promotion arbeitete ich für kurze Zeit an der Universität und betreute Studenten, doch mir wurde schnell bewusst, dass meine Forschungsarbeit nicht direkt zum Schutz bedrohter Tiere beitrug. Also kündigte ich und übernahm wissenschaftliche Arbeiten für Tier- und Naturschutzverbände. Es kam mir vor, als würde ich nach Hause kommen“, erklärt die Biologin. Eines ihrer vielen Projekte diente dem Schutz der Schneeleoparden in Kirgistan. Dort arbeitete sie 2002 erstmals mit dem NABU zusammen.

Buddhistische Gelassenheit

Europa, Afrika, Asien, Ozeanien, Amerika – es scheint, als gäbe es keinen Ort auf der Welt, an dem sie noch nicht war. Und jeder ist mit beeindruckenden Geschichten verknüpft. Ihr Einsatz in Tibet ist nur ein Beispiel. Dort kämpfte sie an der Seite des Dalai Lama gegen tierfellbesetzte Mäntel, traditionelle Prestigeobjekte, die für viele Tiger und andere seltene Tiere Jahr für Jahr einen qualvollen Tod bedeuteten.

Über dieses Projekt kam Barbara Maas zum Buddhismus. Buddha-Statuen und Yoga-Utensilien im Haus zeugen davon, doch die Tierschützerin lebt diese Philosophie vor allem. „Da ist ein Käfer in die Vogeltränke gefallen. Den bringen wir schnell ins Trockene“, sagt sie und fischt das heftig rudernde Insekt aus dem Wasser.

Sie steht niemals still, wenn sie sieht, wie ein Tier leidet. Dabei wirkt sie, trotz Rückschlägen

Leiden verbunden ist. Da kann man nichts gegen tun. Man muss nur lernen, es zu akzeptieren.“

Auf der richtigen Seite

Ein Leiden, das Barbara Maas besonders gerne hinnimmt, sind die vielen Blessuren, die sie sich beim Motocrossfahren zuzieht. Blaue Flecken, Prellungen, Knochenbrüche – seit einem schweren Unfall besteht ihr rechter Ellenbogen aus Titan. Und doch würde sie ihr gefährliches Hobby um nichts in der Welt aufgeben. „Beim Motorradfahren kann ich richtig abschalten“, lacht sie „Das tut gut und mein Team mit zwölf jungen Menschen ist für mich ein wahrer Jungbrunnen.“ Barbara Maas strahlt, als sie das erzählt. „Ich habe viel über den Tod nachgedacht. Man muss lernen, keine Angst vor dem Sterben zu haben, denn es gehört zum Leben dazu.

Die zur langfristigen Sicherung der internationalen Projekte gegründete Stiftung „NABU International“ hat Ihre Arbeit Anfang 2010 aufgenommen. Ausführliche Informationen über die aktuellen Projekte gibt es online unter www.NABU-International.de. Dort kann auch ein Newsletter abonniert werden.



S. Dawson

Seit Ende 2010 engagiert sich NABU International mit einem Projekt zum Schutz seltener Delfine auch in Neuseeland.



Privat



E. Neuling

Pflegeinsatz am Berliner Flughafensee.



Angepackt und mitgemacht

Freiwilligenarbeit ist das Rückgrat des NABU.

Heute kommt es aber ganz dick. In Auen an der Nahe bevölkern Hunderte Erdkröten die Kreisstraße nahe der Williges-Kapelle. Seit drei Wochen schon sind die Amphibien-schützer um Ralf Scheuermeyer und Karl-Heinz Fuldner vom NABU Bad Sobernheim Abend für Abend unterwegs. Drei Krötenzäune von insgesamt anderthalb Kilometern Länge werden betreut, die Tiere aus den Eimern gesammelt, über die Straße getragen, nach Arten und Geschlechtern getrennt erfasst. Nun Ende März sind die Wanderungen in der Schlussphase, viele Kröten haben bereits abgelaicht und an diesem einen Abend machen sie sich wie auf Kommando plötzlich auf den Rückweg.

Den NABU-Aktiven bleibt nichts anders übrig, als für den Kröten-Gegenverkehr den Zaun zu öffnen, obwohl noch zahlreiche Hinwanderer unterwegs sind. Die meisten Autofahrer haben nicht die Geduld, das Absammeln der Tiere abzuwarten, die traurige Folge sind viele Tote und Verletzte. „Wir sind ein gut eingespieltes Team, aber an solchen Extremtagen stoßen wir an unsere Grenzen“, bedauert Karl-Heinz Fuldner. „Entweder man geht endlich daran, hier eine Anlage mit Tunneln zu bauen oder man muss die Straße zeitweise für den Verkehr komplett sperren.“

Naturerlebnis für Schüler

300 Mitglieder zählt der NABU Bad Sobernheim, zu Treffen und Arbeitseinsätzen finden sich meist 10 bis 20 Aktive ein – eine Quote die in etwa dem NABU-Durchschnitt entspricht. Ungewöhnlich ist jedoch, dass die NABU-Aktiven während der Krötensaison tatkräftige Unterstützung von Schülerinnen und Schülern des örtlichen Gymnasiums erhalten. Schon seit 15 Jahren bietet Lehrer Fuldner ab der fünften Klasse eine jahrgangsübergreifende Naturschutz-AG an.

Auch in diesem Frühjahr beteiligten sich regelmäßig wieder mehr als 20 Schüler am Amphibienschutz. „Ob nun das stürmische Fortpflanzungsverhalten der Erdkrötenmännchen oder das Aufspüren und Retten von Feuersalamanderlarven: Die AG bietet Naturerlebnisse, wie sie die Schule im klassischen Unterricht nicht vermitteln kann.“



Gezielte Kinder- und Jugendarbeit ist wichtiger denn je.

Nachwuchsarbeit stärken

Allzu viel Hoffnung darf man in den Standard-Schulunterricht tatsächlich nicht setzen und auch an den Universitäten gerät das Vermitteln etwa von Artenkenntnis immer mehr ins Abseits. „Es hilft aber nicht, das nur wortreich zu beklagen“, betont Ralf Schulte, beim NABU-Bundesverband für die Koordination der Ehrenamtsförderung zuständig. „Die meisten Kinder sind unverändert neugierig auf Natur. Wenn wir naturkundlich versierten Nachwuchs haben wollen, müssen wir selbst aktiv werden. Das kann natürlich nur vor Ort geschehen. Gezielte Kinder- und Jugendarbeit ist für die NABU-Gruppen wichtiger denn je. Wer das unterlässt, ist wie die Dinosaurier zum Aussterben verurteilt.“ >

Sechs von 30.000

NABU-Naturschutzmacher im Porträt.



NABU

30.000 Menschen sind als ehrenamtlich Aktive in ihrer Freizeit für den NABU tätig. Das ist eine beeindruckende Zahl, doch wer verbirgt sich dahinter? Um das herauszufinden, haben wir zum 111. Jubiläum des NABU elf dieser Naturschutzmacher ausgewählt, haben sie besucht und ihnen bei der Arbeit über die Schulter geschaut. Entstanden sind elf Personenportraits, die zeigen, wie unterschiedlich die Arbeit im Naturschutz ist, und dass schon kleine Einsätze Großes bewirken können. Sie zeigen aber auch, wie unterschiedlich die Menschen sind, die für den NABU aktiv sind. Sechs unserer Naturschutzmacher werden im Folgenden vorgestellt. Wenn Sie neugierig geworden sind: Auf www.NABU.de/naturschutzmacher gibt es die vollständigen Berichte einschließlich Bildergalerien und hörenswerter Podcasts.

Manfred Neubert

Seit über 20 Jahren setzt sich Manfred Neubert in seiner Freizeit für das Theikenmeer ein. Das Mooregebiet in Niedersachsen war jahrzehntelang ausgetrocknet. Heute ist die erfolgreiche Wiedervernässung der Torfflächen international beispielhaft. Das ist auch der Verdienst von Manfred Neubert. Als Ingenieur für Landespflege hat er auch beruflich mit Mooren zu tun. Sein Know-how kommt dem NABU zu Gute, aber umgekehrt helfen ihm auch seine Erfahrungen im Ehrenamt bei der Arbeit.

„Das Moor als Lebensraum hat mich schon immer fasziniert. Während die anderen Kinder Fußball gespielt haben, bin ich als kleiner Junge durch Wald und Moor gestreunt“, erzählt Manfred Neubert. „Später habe ich einen



E. Neuling

Moorbrand miterlebt. Vielleicht war es das, was mich endgültig zu einem Moorschützer gemacht hat.“ Als solcher weiß er, was man für den Moorschutz braucht: Wasser, Fläche und viel Zeit. Denn bis die typischen Moorbewohner wie Moorlilie und Trauerseeschwalbe zu den vormals ausgetrockneten Mooren zurückkehren, vergehen Jahrzehnte. Doch der vierfache Vater ist geduldig. Auch von kleineren Rückschlägen lässt er sich nicht entmutigen. >



E. Neuling

> Von Naturmüdigkeit kann auch bei den Erwachsenen keine Rede sein. Laut dem „Freiwilligen survey 2009“ des Bundesfamilienministeriums stehen Natur- und Umweltschutz hoch im Kurs. Doch Gelegenheit macht Konkurrenz: Es gibt immer mehr Vereine und Verbände, die um Mitarbeit werben. „Der NABU muss deshalb so attraktiv werden, dass die Leute bei uns aktiv werden wollen“, so Ralf Schulte. „Und Interessenten muss der Einstieg leicht gemacht werden, Neueinsteiger müssen langsam an Aufgaben herangeführt werden. Dazu eignet sich eine praktische Krötenaktion besser als etwa Fachstellungen oder die Kartierung von Laufkäfern. Idealerweise sollte es in jeder Gruppe erfahrene Aktive geben, die Neulinge als Mentoren an die Hand nehmen.“

Das Feiern nicht vergessen

Ganz wichtig: Der Mensch ist ein soziales Wesen – auch der Naturschützer. Umfragen zeigen, dass soziale Kontakte ein entscheidendes Motiv für freiwilliges Engagement sind. Die Mitarbeit in der NABU-Gruppe muss Freude machen, die Aktiven dürfen ruhig auch mal gelobt werden und ob zur Apfelblüte, zur Obsternte oder zum Jahresabschluss sollte auch das Feiern nicht zu kurz kommen.

Der NABU-Bundesverband unterstützt das Freiwilligen-Engagement unter anderem mit Nachwuchskräfte-seminaren. Außerdem finden zusammen mit BUND und VCD Kurse zum Freiwilligenmanagement statt, hier wurden

über die Stiftung Mitarbeit schon mehr als 200 Aktive ausgebildet. Der nächste Kurs wird im Herbst angeboten.

Schutzgebietsbetreuer werden

Seit 2009 läuft im NABU außerdem ein erfolgreiches Pilotprojekt zur Ausbildung von Schutzgebietsbetreuern. Die Betreuer beobachten die Entwicklung „Ihres“ Schutzgebietes und sind Ansprechpartner für andere Interessierte. „Wir sprechen in erster Linie Menschen an, die bereit sind, für die Natur vor ihrer Haustür Verantwortung zu übernehmen“, erläutert Felix Reyhl, der für die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe die Betreuerausbildung koordiniert. „Vorkenntnisse sind gut, aber nicht wirklich erforderlich.“

Der NABU bietet den angehenden Betreuern ein Basisseminar an, als Fortsetzung dessen besteht die Möglichkeit zur Ausbildung als „zertifizierte Fachkraft für Schutzgebietsbe-



Gesucht sind Menschen,
die Verantwortung für die Natur
vor ihrer Haustür übernehmen.

treuung“. Die nächste derartige Ausbildung findet ab September statt.

Rückkehr der Wölfe

Wie die Schutzgebietsbetreuer arbeiten auch die NABU-Wolfsbotschafter eng mit den örtli-

chen Naturschutzgruppen zusammen. „Schutzgebiete gibt es überall, Wölfe dagegen noch nicht. Wir sollten aber auf die Rückkehr der Wölfe vorbereitet sein und hierfür sind die bundesweit mittlerweile hundert Wolfsbotschafter enorm wichtig“, betont NABU-Wolfs-Experte Markus Bathen. Während Wolfspaten finanziell zum Schutz der Wölfe beitragen, sollen die Wolfsbotschafter aktiv für die Wölfe arbeiten, vor allem Akzeptanzarbeit leisten. „Im Rahmen der jeweiligen persönlichen Möglichkeiten kann jeder etwas beitragen“, so Bathen. „Niemand muss fürchten, er wisse nicht genügend über Wölfe, um Botschafter zu werden. Und wer Jäger ist, trägt das Thema in die Jägerschaft hinein, wer als Elternteil in der Kita oder im Schulbeirat engagiert ist, kann dort für die Wölfe werben.“



E. Neuling

Inzwischen gibt es vom Poster über die Broschüre bis zum Grundschul-Aktionsheft zahlreiche NABU-Materialien, die die Wolfsbotschafter bei ihrer Arbeit unterstützen. Neben einem bundesweiten Jahrestreffen finden regelmäßig Regionalworkshops statt, so dass regionale Netzwerke entstehen. Auch hier gilt: In der Gemeinschaft sind wir stark. □

Helge May

W Ansprechpartner und Kontaktadressen zu den vorgestellten Bereichen gibt es in der Internetausgabe des Heftes sowie beim NABU-Infoservice, Tel. 030-284984-6000.

Sechs von 30.000

Jenny Gatzke

Die Biologiestudentin aus dem hessischen Niederdorfelden denkt gerne praktisch. Als Jenny Gatzke von der Handyrecyclingkampagne des NABU las, dachte sie sofort darüber nach, wo sie selbst eine Sammeltonne für alte Mobiltelefone aufzustellen könnte. Sie entschied sich für das Rathaus. Schließlich liegt das Gebäude zentral und wird von vielen Bewohnern der Stadt regelmäßig aufgesucht. Dort steht die von Jenny bunt beklebte und bemalte Tonne nun und es wurden schon viele hundert ausgediente Handys abgegeben. Für jedes Gerät bekommt der NABU eine kleine Spende und die Telefone selber werden recycelt.

Jenny Gatzke ist es wichtig, ihre Umgebung für den Naturschutz zu mobilisieren. Vor allem möchte sie aber Kinder für die Natur begeistern. Als Übungsleiterin im Turnverein bringt sie ihre kleinen Schützlinge am liebsten mit umweltpädagogischen Spielen in Schwung. Zum Beispiel mit dem Umweltquiz, bei dem sie Fra-

gen stellt, die die Kinder mit ja oder nein beantworten sollen, aber nicht durch rufen sondern durch laufen. Die eine Ecke der Turnhalle steht für ja, die andere für nein. Spiele wie diese denkt sich Jenny selber aus. Sie hat festgestellt, dass es meist viel einfacher ist, aktiv zu werden als es zunächst scheint. Kaum ist der erste Schritt getan, klappt vieles wie von selbst.

Katharina und Wulf Jaedicke

Die beiden pensionierten Ärzte aus Bochum waren auf der Suche nach einem gemeinsamen Hobby mit dem sie sich im Ruhestand die Zeit vertreiben könnten, als sie vom Tagfaltermonitoring in der Zeitung lasen. Spazieren ge-

hen und dabei Schmetterlinge beobachten? Das schien den beiden Naturliebhabern gut geeignet. „Naturschutz war uns schon immer sehr wichtig, doch in unserem Beruf hatten wir nebenher zu wenig Zeit, aktiv zu werden“, erzählt Katharina Jaedicke. Seit über vier Jahren machen sie nun einmal pro Woche einen Rundgang durch ihr Zählgebiet, zu dem ihr Garten gehört und ein Park, der sich an ihr Grundstück anschließt. Wenn Sie sich auf den Weg zum Zählen machen, sind ihre Aufgaben klar verteilt. Während Wulf Jaedicke im hohen >



Anzeige

DB BAHN

Sehen Sie Ihren Punkten beim Wachsen zu.

Die bahn.bonus-Baumprämie.



Machen Sie Deutschland grüner! Sammeln Sie bei jeder Fahrt bahn.bonus-Punkte, die Sie gegen eine Baumprämie für das Bergwaldprojekt e.V. eintauschen können. Schon mit 500 Punkten können 10 Bäume gepflanzt werden. Weitere Infos unter www.bahn.de/bahnbonus.

Die Bahn macht mobil.BERGWALD
PROJEKT

bahn.bonus



E. Neuling

Offen für **Alle**

Zum 1. Juli startet der **Bundesfreiwilligendienst**.

Noch vor seinem 50. Geburtstag war klar: es würde sein letzter sein. Entsprechend bescheiden fiel die Feier für ein halbes Jahrhundert Zivildienst am 10. April aus. Dabei hat der Wehrersatzdienst eine bemerkenswerte Entwicklung durchgemacht. Von Vaterlandsverrätern, als die Zivildienstleistende in den 60er Jahren beschimpft wurden, sind sie zu einer wichtigen Stütze der Gesellschaft geworden, werden als soziale Helden gefeiert. Doch mit dem Ende der Wehrpflicht am 31. Juni 2011 verschwinden auch die Zivis, wie die Zivildienstleistenden liebevoll genannt wurden.

Aber es gibt Ersatz für den Wehrersatzdienst. 35.000 der rund 90.000 Zivildienststellen in Deutschland sollen am 1. Juli mit Bun-

desfreiwilligen besetzt werden. „Das ist ein ausgesprochen modernes und flexibles Konzept“, freut sich Ralf Schulte, der Leiter des Aufbauteams Bundesfreiwilligendienst beim NABU. „Anders als zuvor richtet sich der Freiwilligendienst an Frauen wie an Männer und an alle Altersstufen. Auch die Beschäftigungszeit und der Arbeitsbeginn sind flexibel. Damit ist der Bundesfreiwilligendienst gerade für jene Menschen interessant, die zu alt sind für die bisherigen Freiwilligenprojekte. Denn die richten sich meist an Unter-27-Jährige. Wenn ich also ein Sabbatjahr sinnvoll nutzen möchte, mich beruflich umorientieren oder neu entdecken möchte, dann habe ich jetzt diese Chance und das auch mit variablen Arbeitszeiten – Vollzeit oder Teilzeit.“

Flexibel, aber überhastet

Die Rahmenbedingungen stehen soweit fest, doch bei Drucklegung dieses Heftes – und damit nur zweieinhalb Monate vor Beginn des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) – waren viele Details noch ungeklärt. Noch nicht einmal eine gesetzliche Grundlage bestand. Malte Siegert macht das wütend: „Wir können doch keine Werbung für die neuen Stellen machen, wenn wir selber noch gar nicht wissen, was die konkreten Arbeitsbedingungen sind“, kritisiert der Leiter des NABU-Wasservogelreservates Wallnau. „Ich empfinde es als eine Zumutung, dass eine solche bahnbrechende Entscheidung wie die Abschaffung der Wehrpflicht völlig übereilt umgesetzt wird. Die Leidtragende sind die Einsatzstellen.“ >

Sechs von 30.000

> Gras auch die verstecktesten Tiere enttarnt und bestimmt, schreibt Katharina auf, welche Arten er gefunden hat. „Wir hatten das Glück, zeitgleich in Rente gehen zu können. Nun genießen wir es, das hier alles gemeinsam zu erleben.“

Marcus Rudolf

Der 35-jährige Marcus Rudolf hat vor über einem Jahr die Betreuung des Griever Holz in Mecklenburg-Vorpommern übernommen. Er ist ganz begeistert von der Artenvielfalt, die es in dem 200 Hektar großen Naturschutzgebiet zu beobachten gibt. „Das macht unglaublich viel Spaß. Nach einem Jahr habe ich das Gefühl, erst einen Bruchteil zu kennen. Und es wird noch so viel gefunden werden“, erzählt er strahlend. Als einer von insgesamt neun ehrenamtlichen Helfern sieht Marcus Rudolf einmal im Monat nach dem Rechten.

Bei seinen Rundgängen dokumentiert er auch, was er beobachten konnte. Das Spuren lesen hat sich Marcus Rudolf selbst beige-

bracht. Schon als Kind war er am liebsten draußen und ist es noch heute – bei jedem Wetter. Sein Lieblingsbewohner des Schutzgebietes ist der Fischotter. Er war in den 80er Jahren zum letzten Mal gesehen worden. Nun konnte Marcus Rudolf zeigen, dass das Schutzgebiet den Flussbewohnern noch immer eine Heimat bietet.

Klaus Uhl

Die Naturschutzflächen in Grünhaus gleichen vielerorts einer Mondlandschaft. In dem ehemaligen brandenburgischen Braunkohletagebau befindet sich ein wichtiges Rastgebiet für Kraniche. Die eleganten Vögel haben Klaus Uhl schon vor vielen Jahren in ihren Bann gezogen.



E. Neuling

Als der Hobby-Ornithologe zu DDR-Zeiten gefragt wurde, ob er Regionalkoordinator für Kranichschutz werden möchte, war er gleich Feuer und Flamme. Neben seiner Tätigkeit als Arzt schaffte er es, früh morgens hinauszu- fahren und die Tiere zu zählen. Er stellte ihre Nachwuchsrate fest und notierte gekennzeichnete Vögel. Seine Daten sind immer noch bei den Behörden gefragt.



E. Neuling

Auch mit über 70 Jahren ist Klaus Uhl noch aktiv. Und er ist nicht allein. Denn er hat es geschafft, ein Netzwerk von Kranichfreunden aufzubauen. Auch wenn die Kraniche sein größtes Hobby sind, würde er sich

dennoch über einen Nachfolger freuen. □

Anzeige

ETT
EcoTech
Time

Moderne Technik für Mensch und Umwelt

- Nie mehr Batteriewechsel -

**Solar Drive Funk
Herrenuhr Titan
World Time
Chronograph
Power Reserve**
EGT-11080-31M
UPE 149,00 € *



**Solar Drive
Damenuhr**
ELS-12014-42M
UPE: 99,95 € *



Eine breite Auswahl an Modellen sofort lieferbar unter www.ett-shop.de oder Fax: + 49 (0) 41 76 - 9 44 85 56

sowie in ausgewählten Filialen von **KARSTADT**

und unter www.karstadt.de

Informieren Sie sich über unsere Umweltprojekte unter www.ecotechinside.de

* UPE = Unverbindliche Preisempfehlung

Solar Drive Funk
- Aus Licht wird
funkgenaue Zeit -



**Solar Drive Funk
Herrenuhr**
EGS-11069-21M
UPE 119,00 € *

Hybrid Drive
- Aus Kraft wird Zeit -



**Hybrid Drive
Damenuhr**
ELS-40159-81M
UPE: 99,95 € *

Motion Drive
- Aus Bewegung wird Zeit -



**Motion Drive
Herrenuhr**
EGS-40143-41L
UPE: 139,00 € *

> Bisher gibt es in Wallnau drei Absolventen des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) und mit zwei Außenstellen insgesamt sieben Zivildienstleistende. Alle bestehenden Zivildienststellen dürfen zukünftig über den BFD besetzt werden. „Naturschutz liegt besonders bei jungen Leuten voll im Trend. Wir im Wasservogelreservat haben also das Glück, nicht so viel Werbung für den Bundesfreiwilligendienst machen zu müssen, und können sicher trotzdem ab Juli die neuen Stellen besetzen“, so Siegert weiter. „Meine Sorge ist aber, dass eine

Die Bundesfreiwilligen sollen in der Regel ein Jahr bleiben.



Schieflage entstehen wird zwischen sozialen Einrichtungen und solchen im ökologischen Bereich. Denn ich frage mich, ob sich auch in Altenheimen und Krankenhäusern genug Menschen freiwillig melden werden.“



500 Freiwillige gesucht

Der NABU hat langjährige Erfahrungen mit Zivildienstleistenden und solchen, die ein Freiwilliges Ökologisches Jahr machen. „Zuletzt hatten wir bundesweit 150 Zivis und 250 FÖJler“, berichtet Ralf Schulte. „Die FÖJ-Stellen wird es auch weiterhin geben, aber dazu kommen bis zu 500 Einsatzstellen für Bundesfreiwillige, die wir in einer eigenen Zentralstelle selbst verwalten.“ Diese Stellen sollen bei den örtlichen Gruppen und den fast 100 Naturschutzzentren von der Ostsee bis zum Bodensee angesiedelt werden. Zu den Stellen im NABU selbst kommen noch welche bei anderen Trägern, die nicht selbst die Kapazitäten haben, die organisatorischen Aufgaben zu bewältigen.

Ralf Schulte glaubt, dass die 500 Positionen problemlos zu besetzen sind. „Wir haben, ohne bisher groß Werbung dafür gemacht zu haben, schon über 100 Anmeldungen von Freiwilligen. Und davon sind ein Drittel über 27“, freut sich der langjährige NABU-Mitarbeiter. „Das ist auch kein Wunder, denn das Angebot ist gut, alle gewinnen dabei. Die Verbände sind froh, dass trotz des Wegfalls der Zivildienststellen freiwillige Arbeit geleistet werden kann – und das zum Teil sogar von Leuten, die nicht frisch von der Schule kommen, sondern schon Berufserfahrung mitbringen. Die Freiwilligen wiederum profitieren gleich dreifach, denn sie können sich nicht nur selbst ausprobieren, sie wissen auch, dass sie etwas Gutes, Richtiges tun und dass sie gebraucht werden. Gerade dieser Dreiklang ist das besondere am Bundesfreiwilligendienst.“

Direkt bewerben

Auch Malte Siegert ist über das Ende des Zivildienstes nicht traurig. „Für uns als Einsatzstelle sind die Neuerungen sehr günstig. Nach all den Kürzungen hatten wir die Zivis zuletzt ja nur noch für ein halbes Jahr. Die kamen im Oktober und waren im Sommer weg. Ausgerechnet in der Hauptsaison entfielen damit wichtige Arbeitskräfte. Die Bundesfreiwilligen dagegen sollen in der Regel ein Jahr bleiben. Damit können wir viel besser planen und haben keine Lücken.“

Außerdem ist es praktisch, dass sich die Freiwilligen direkt dort bewerben, wo sie auch eingesetzt werden sollen. Ein FÖJler bewirbt sich beispielsweise im Januar auf eine Stelle, die er im September antritt. Viele wissen aber im Januar noch gar nicht, was sie im Herbst machen wollen. Wenn sich im August entscheidet, dass sie keinen Studienplatz haben, müssten sie ein Jahr warten, um ein FÖJ zu machen. So wird die Wartezeit nicht überbrückt, sondern ausgedehnt. Bundesfreiwillige können sich jederzeit bewerben und wir können sie flexibel und spontan einsetzen. Das ist für uns und für die Freiwilligen ein großer Vorteil“, so Malte Siegert. □

Julja Koch

MACHT SPASS. MACHT SINN.

Mit Freianzeigen Aktive gewinnen

Nur, wenn wir vielen Menschen mitteilen, was wir tun, können wir sie für den NABU begeistern und so neue Aktive und Mitglieder gewinnen. Mit den Freianzeigen „Macht Spaß. Macht Sinn.“ macht der NABU nun bundesweit auf sich aufmerksam. Fünf Motive zeigen Menschen, die sich im NABU engagieren und für die Natur anpacken. Unsere Botschaft lautet: Wer Lust auf Naturschutz hat, ist beim NABU genau richtig. Bewerben Sie Ihre auch NABU-Gruppe mit Freianzeigen: Nehmen Sie Kontakt mit Ihren lokalen Anzeigenredaktionen auf, zum Beispiel bei Tageszeitungen oder Mitteilungsblättern, und bieten Sie die NABU-Freianzeigen an. Frei- oder Füllanzeigen werden von Redaktionen auf nicht verkaufte Anzeigenplätze gesetzt. Es entstehen also keine Anzeigenkosten.

Die neuen Anzeigenmotive stehen ab sofort in verschiedenen Größen unter www.NABU.de/freianzeigen zum Download bereit. Die Anzeigen können auf Anfrage auch mit der Kontaktadresse der eigenen NABU-Gruppe versehen werden. Nähere Infos hierzu unter www.NABU-Verbandsnetz.de. □

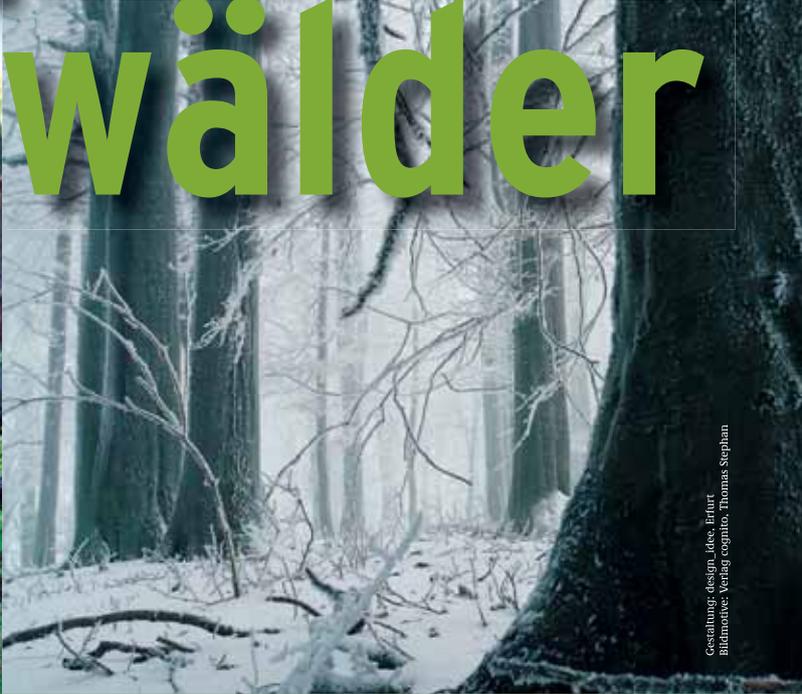
Weitere Informationen zum Bundesfreiwilligendienst einschließlich einer Übersicht der Einsatzstellen gibt es unter www.freiwillige-im-naturschutz.de.

Unser Nationales Naturerbe



Buchen





wälder

„Die europäischen Buchenwälder sind ein ästhetisches Erlebnis und ein einzigartiges Naturerbe. Sie gibt es nur in Europa, und Deutschland liegt im Zentrum ihres Verbreitungsgebietes. Deshalb tragen wir für die Erhaltung unserer Buchenwälder eine besondere Verantwortung. Wir haben daher bei der UNESCO beantragt, ausgewählte alte Buchenwälder in die Welterbeliste aufzunehmen“.

Dr. Norbert Röttgen, Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

Das Poster „Buchenwälder“ können Sie kostenlos
bestellen unter www.bmu.de/4159
oder beim Bundesumweltministerium, 11055 Berlin.





Volkspartei NABU

Bekommt Baden-Württemberg nun ein eigenes Streuobstministerium? Ganz so weit wird es wohl nicht kommen. Erwarten darf man aber, dass dieser artenreiche und fürs Ländle so typische Lebensraum künftig mehr Aufmerksamkeit erhält. Dafür sorgen will NABU-Streuobstexperte Markus Rösler, der bei den Wahlen Ende März für die Grünen neu in den Landtag eingezogen ist. Herzlichen Glückwunsch!

Natürlich für die Grünen, mag mancher denken, der den NABU ohnehin für rot-grün unterwandert hält. Dabei ist der NABU wesentlich vielfältiger, wie etwa ein Blick nach Brandenburg zeigt: Dort ist Gregor Beyer, ehemals langjähriger Wald- und Jagdexperte des NABU sowie Leiter des Naturerlebnis-zentrums Blumberger Mühle, bereits im vergangenen Jahr für die FDP in den Landtag gewählt worden. Anfang April wurde er nun sogar zum FDP-Landesvorsitzenden gekürt. Auch hierfür herzliche Glückwünsche! Im Landtag zu Potsdam trifft Gregor Beyer übrigens auf einen alten Mitstreiter: Michael Luthardt, ehemals Sprecher des NABU-Bundesfachausschusses Wald und Wild, inzwischen Abgeordneter der Linken.

Beispiele dafür, dass im NABU das gesamte demokratische Parteispektrum zuhause ist, gibt es zuhauf. Erwähnt werden soll nur Ex-NABU-Präsident Berndt Heydemann, der nach dem Ausscheiden aus dem Amt für die SPD Umweltminister in Schleswig-Holstein wurde, oder Stefan Mörsdorf, lange NABU-Vorsitzender im Saarland und später Landesumweltminister auf CDU-Ticket. Die Parteifarbe ist im NABU nachrangig, der Einsatz für die Umwelt zählt. □

(elg)



E. Neuling



NABU/S. Sczepanski

„Mit Ihnen zeichnet der NABU einen wahren Dinosaurier der Energiepolitik aus, der aggressiv die offensichtlich nicht beherrschbare Atomkraft verteidigt, statt konstruktiv an einer ökologischen Energiewende mitzuwirken“, sagte NABU-Präsident Olaf Tschimpke bei der Übergabe des Anti-Umweltpreises „Dinosaurier des Jahres“ an Dr. Jürgen Großmann, Vorstandsvorsitzender des RWE-Konzerns. „Wir wollen möglichst schnell eine Energieversorgung auf Basis regenerativer und CO₂-armer Energie, ohne dabei den Industriestandort Deutschland und seine Wirtschaftskraft zu schwächen“, erwiderte Großmann. „Denn wir wollen auch sichere Arbeitsplätze und Wohlstand für möglichst alle Bürger. Zu diesem Umbau gehört, eine Phase des Übergangs mit den vorhandenen Kraftwerken zu akzeptieren. Dazu gehören vordringlich auch Investitionen in Netze und Speicher, namentlich in einen drastisch beschleunigten Netzausbau. Wir haben dafür einige Milliarden Euro zurückgelegt.“ Im anschließenden Streitgespräch begrüßte der NABU die signalisierte Bereitschaft, dass nun auch RWE an einer Energiewende mitwirken wolle. „Wir haben konstruktive Konzepte vorgelegt für einen naturverträglichen Ausbau insbesondere der Netzkapazitäten und sind gesprächsbereit“, betonte Tschimpke. □

IDEENWETTBEWERB

Kinder entdecken die Natur

Was macht Kindern in der Natur am allermeisten Spaß? Wodurch wird die kindliche Neugier am stärksten geweckt? Wie kann eine Pflanze am besten erforscht werden? Wie kann ein Lebensraum am spannendsten entdeckt werden?

Haben Sie Antworten auf diese Fragen? Haben Sie Ideen, wie kleine Naturentdecker bei ihren Forschertouren unterstützt werden können? Dann machen Sie mit beim Ideenwettbewerb der Naturschutzjugend. Nutzen Sie dafür die Eingabemaske unter www.naju.de und stellen Sie Ihre Ideen, Tipps, Anleitungen, Spiele, Experimente und Aktionen für die Natur ein.

Die Antworten auf all diese Fragen möchte die NAJU in einem Aktionsordner für Kindergruppen, Schulen und Kindergärten bündeln. Die Erstellung von spannendem Aktionsmaterial für Kindergärten und Schulen ist Teil des Projekts „Kinder entdecken die Natur“, das vom Unternehmen Arla Foods unterstützt wird. Es wird von Umweltpädagoginnen der NAJU zusammen mit Kinder- und Jugendgruppenleitern erstellt.

Unter allen Einsendungen werden zehn Exemplare des Buchs „Wildnis erleben – Praktische Anleitungen für Outdoor-Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen“ verlost. Einsendeschluss ist der 1. Juni. □



KELLERWALD-AUSSTELLUNG

Uhu, Luchs und Fledermaus

Im BuchenHaus am Wildtierpark Edersee ist nun eine neue Dauer- ausstellung über den Nationalpark Kellerwald zu sehen. Mit dem „NetzWerk“, das die Bedeutung der biologischen Vielfalt anhand der Wildtiere Luchs, Rothirsch, Uhu, Schwarzspecht, Rotmilan und Fledermaus aufzeigt, beteiligt sich der NABU Hessen an dem Projekt. Bei Mitmachaktionen können die Besucher mit den Ohren des Luchses lauschen, wie ein Uhu im Dunkeln sehen, den Gang des Hirsches nachahmen, mit scharfen Rotmilanaugen auf Mäu-

sejagd gehen oder bei einem Klopf- Wettbewerb gegen den Schwarz- specht antreten. Eine besondere Attraktion ist die urige Fleder- maushöhle, die Jung und Alt in die Welt der faszinierenden Nachtko- bolde versetzt. In der dunklen Höhle hängen große Fledermäuse von der Decke. Besucher können sich auf „Fledermauskot“-Kissen ausruhen und einem Hörspiel lau- schen. An Bildschirmen lassen sich Informationen abrufen und in „Ausbreitungsspielen“ die Schwie- rigkeiten bei Wanderungen der Tiere nachvollziehen. □



pa/Arco Images/R. Siegel

„WOLKEN ÜBERM WALD“ AUF TOUR

Ende März wurde im Kieler Land- tag die zusammen mit dem Gün- ter-Grass-Haus erstellte NABU- Ausstellung „Wolken überm Wald“ eröffnet. Dabei werden jeweils Originalbilder von Literaturno- belpreisträger Günter Grass den heutigen Entwicklungen in den deutschen Wäldern gegenüberge- stellt. An Sinnesstationen kann man zudem den Wald riechend, fühlend und hörend entdecken.

Hier die weiteren Tourdaten, so- weit sie bisher feststehen: 29. April bis 5. Juni im Wasservogelreservat Wallnau auf Fehmarn, 8. bis 30. Juni „Heimspiel“ im Günter-Grass- Haus Lübeck, 1. Juli bis 31. August im Carl-Zeiss-Naturzentrum auf Amrum, 1. bis 30. September in der Sparkasse Heide/Holstein so- wie voraussichtlich vom 11. bis 27. November im Berliner Roten Rat- haus. □



Einfach online wechseln:
www.naturstrom.de

ÖKO-TEST
RICHTIG GUT LEBEN

Test Öko-Stromtarife
naturstrom ist Testsieger

sehr gut

Ausgabe 04/2010

ATOMAUSSTIEG SELBER MACHEN VON BUND UND NABU EMPFOHLEN

Strom mit Zukunft – unabhängig und bundesweit

So leicht ist der Wechsel:

Einfach diesen Vertrag ausfüllen und an naturstrom senden. Wir freuen uns auf Sie!

naturstrom - Liefervertrag

VA-297, VP-145

1. Ihre Lieferanschrift/Abnahmestelle

Frau Herr Firma

Vorname/Nachname/Firma

Straße/Hausnummer

PLZ

Ort

Geburtsdatum

Telefon

E-Mail

2. Günstiger Preis

Preis pro Kilowattstunde:
21,25 Cent pro kWh

Monatlicher Grundpreis:
7,95 Euro pro Monat

Preisgarantie bis
31.12.2011

100% Erneuerbare Energien, zertifiziert nach dem Grüner Strom Label e.V., inkl. 1,25 Cent/kWh (brutto) Neuanlagenförderung. Diese Preise sind Endpreise inkl. aller Steuern und Abgaben. Zusätzliche Kosten fallen nicht an. Dieses Angebot gilt nur für einen Verbrauch unter 10.000 kWh/Jahr und Endkunden im Bundesdeutschen Stromnetz. Ab einem Verbrauch von 10.000 kWh/Jahr unterbreiten wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot.

3. Angaben zur Stromversorgung

(Die Angaben finden Sie auf Ihrem Stromzähler oder in Ihrer letzten Stromrechnung.)

naturstrom für meine jetzige Wohnung/ mein jetziges Haus:

Zählernummer

Mein Jahresstromverbrauch/kWh

Bisheriger Versorger

Oder:

Neueinzug (Hier bitte das Datum und ggf. den Zählerstand eintragen, ab dem Sie die Stromkosten übernehmen.)

Zählernummer

Mein Jahresstromverbrauch/kWh

Datum des Einzugs

Zählerstand /ggf nachreichen)

Name Vermieter/-in

4. Auftragserteilung

Ich beauftrage die NaturStromHandel GmbH mit der Lieferung von elektrischer Energie in Höhe meines Gesamtbedarfs für die oben bezeichnete Stromabnahmestelle. Ich beauftrage und bevollmächtige die NaturStromHandel GmbH, meinen gegenwärtigen, mit dem bisherigen Stromversorger bestehenden Stromversorgungsvertrag zu kündigen und, sofern notwendig, die erforderlichen Verträge mit dem örtlichen Netzbetreiber abzuschließen.

Ich ermächtige die NaturStromHandel GmbH hiermit widerruflich, die fälligen Abschluss- und Rechnungsbeträge von folgendem Konto einzuziehen:

Name des Geldinstituts

Bankleitzahl

Kontonummer

Name Kontoinhaber/-in (Nur falls abweichend von Antragssteller/-in)

Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) finden Anwendung. Diese sind, wie unser Stromherkunfts nachweis unter www.naturstrom.de einsehbar. Gerne senden wir Ihnen die AGB auf Anfrage auch zu.

Ort/Datum

Unterschrift Auftraggeber/-in

Widerrufsbelehrung: Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von 14 Tagen ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) widerrufen. Die Frist beginnt, sobald Sie die Bestätigung über den Vertragsabschluss erhalten haben. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Der Widerruf ist zu richten an: NaturStromHandel GmbH, Achenbachstraße, 43, 40237 Düsseldorf.

Bitte senden oder faxen Sie diesen Vertrag an:

NaturStromHandel GmbH, Achenbachstraße 43, 40237 Düsseldorf, www.naturstrom.de
Kundenservice-Center (Mo. bis Fr. von 8 bis 18 Uhr), Tel 0211-77900-0, Fax 0211-77900-599



naturstrom
ENERGIE MIT ZUKUNFT

Hundert Jahre Naturschutz

Jubiläum am oberschwäbischen Federsee.

Seit 100 Jahren wird am Federsee die Natur geschützt. Der im Jahr 1911 gebaute Federseesteg verbindet seither nachhaltigen Tourismus mit dem Schutz der einmaligen Moorlandschaft. Ebenfalls vor 100 Jahren begannen die umfangreichen Flächenkäufe zur Sicherung der Federseelandschaft für den Naturschutz. Die Schlüsselfiguren zu Beginn der 100-jährigen Erfolgsgeschichte des Naturschutzes am Federsee waren die NABU-Gründerin Lina Hähnle und ein örtlicher Oberförster, Walter Staudacher.

„Der Federsee ist der Beweis dafür, dass es gelingen kann, Naturschutz und nachhaltigen Tourismus zu verbinden und aus Braunkehlchen, Kornweihe und Prachtnelke einen enormen Wirtschaftsfaktor für eine ganze Region zu machen“, ist sich Jost Einstein sicher. Er leitet das NABU-Naturschutzzentrum Federsee, das das Federseemoor in enger Zusammenarbeit mit der staatlichen Naturschutzverwaltung betreut.

Eine Vision wird Wirklichkeit

Schon 1911 hatte der Oberförster Staudacher eine Vision: die Federseenatur den Menschen zugänglich zu machen, und das schonend – ein damals völlig neuer Gedanke. Eine große Herausforderung bei den Bauarbeiten des Federseestegs war der weiche Untergrund. Die Pfähle mussten teilweise zwölf Meter tief verankert werden.



Der Rohrschwirl, die Bartmeise und das Braunkehlchen sind nur drei der 267 im Federseemoor nachgewiesenen Vogelarten.

Die Einweihung des Stegs im Mai 1911 rückte das damals bitterarme Landstädtchen Buchau mit einem Schlag ins überregionale Blickfeld. Der bis dahin unzugängliche Federsee konnte nun bequem über einen Holzsteg mit Besucherplattform erreicht werden – der Beginn des Tourismus am Federsee. Heute ist das vier Kilometer lange Wahrzeichen Bad Buchaus eingebettet in ein modernes Konzept zur Besucherlenkung mit einem attraktiven Wegenetz, Aussichtspunkten und Infotafeln, ergänzt durch die Führungen des NABU-Zentrums.

Tatkräftiges Engagement von Lina Hähnle

Eine weitere bedeutende Figur in der Naturschutzgeschichte am Federsee war Lina Hähnle, die Gründerin des „Bundes für Vogelschutz“, aus dem später der NABU wurde. Durch Staudacher auf die einzigartige Tier- und Pflanzenwelt am Federsee aufmerksam gemacht, kaufte sie im Februar 1911 aus Privatmitteln erste Moorflächen für den NABU. Das Gebiet sollte „ganz und gar dem freien Walten der Natur zurück gegeben werden“.

„Lina Hähnles Weitblick zeigt sich auch darin, dass sie ihre Forderungen nach einem Naturschutzgebiet am Federsee auf eine wissenschaftliche Basis stellte“ erläutert Jost Einstein. Die Pionierin holte namhafte Forscher ins Gebiet, die die Entwicklung wissenschaftlich dokumentierten – auch das war neu. Wer heute

F. Deier



NABU-Führung am Federsee.

Landschaft mit Prädikat

Auf fast 3000 Hektar finden sich rund um den Federsee eng verzahnt große Schilfröhrichte, kalkreiche Sümpfe, Hochmoorreste, Übergangsmoore und Moorwälder – daher ist das Federseemoor heute Teil des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000. Es beherbergt bedeutsame Vorkommen europaweit geschützter Tier- und Pflanzenarten. Vom Aussterben bedrohte Fischarten wie Schlammpeitzger und Steinbeißer gehören dazu, daneben der Goldene Scheckenfalter oder das Torfglanzkrant. Eine Käferart hat sogar ihr einziges deutsches Vorkommen am Federsee. Die Artenliste des Federseemoors belegt 267 Vogelarten, über 700 Pflanzenarten und etwa 600 verschiedene Schmetterlinge. □



Seit 1987 ist das NABU-Naturzentrum in Bad Buchau Anlaufstelle für Naturfreunde.



Über vier Kilometer führt der Federseesteg die Besucher durch Riedwiesen, Röhricht und Moorwald.

Meilensteine

- 1911: NABU-Gründerin Lina Hähnle kauft 16 Hektar Riedflächen im heutigen Banngebiet Staudacher. Bau des Federseestegs.
- Ab 1927: Jährliche Pfingsttagungen des Bundes für Vogelschutz.
- 1939: Ausweisung von 1410 Hektar als Naturschutzgebiet.
- 1968: Prädikat „Europareservat“.
- 1975: Beginn der Landschaftspflege durch Landwirte.
- 1981: Bau der Ringleitung und der Kläranlage.
- 1987: Gründung des NABU-Naturstützentrums Federsee.

auf dem Besuchersteg durch das von Lina Hähnle begründete „Banngebiet Staudacher“ schlendert, kann einen der ältesten Moorwälder in Deutschland bewundern.

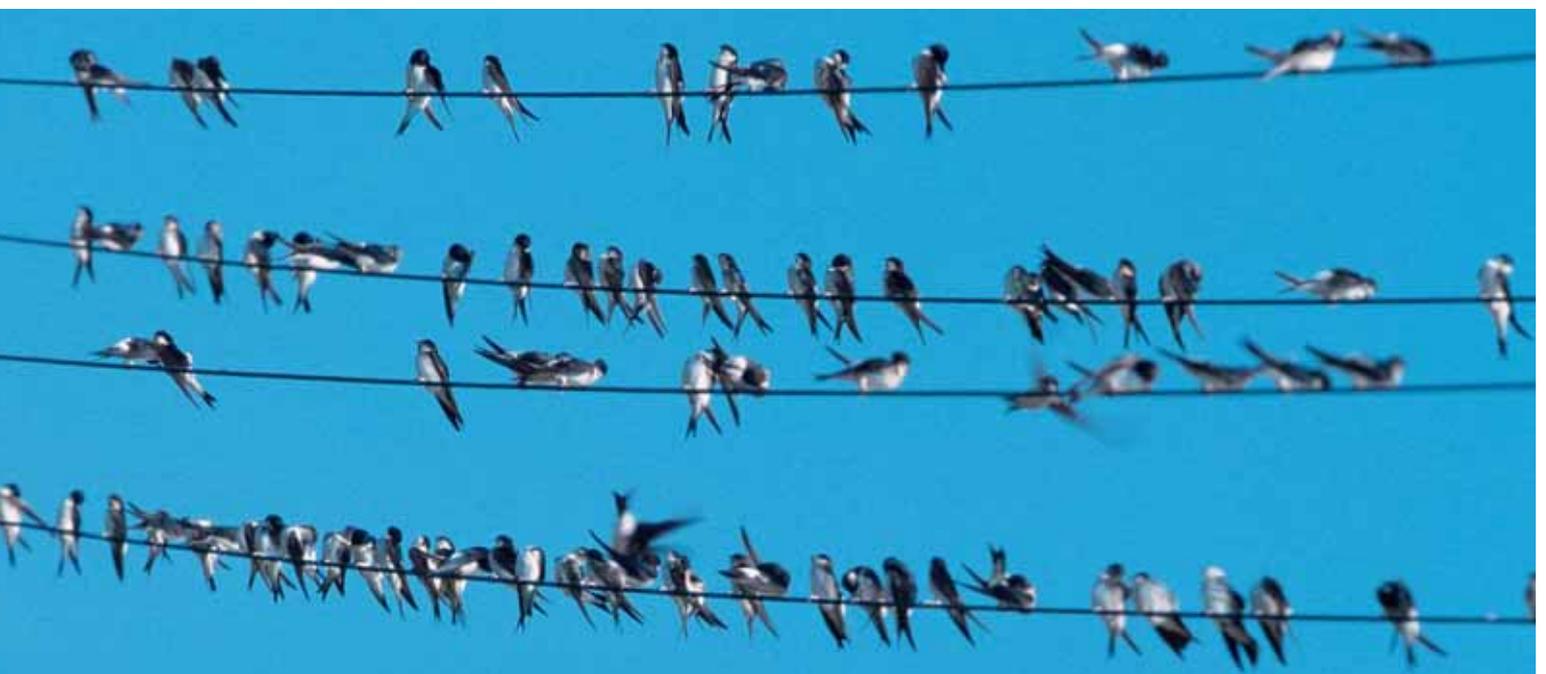
Erfolgreiche Naturschutzgeschichte

Seither wurden am Federsee viele weitere ehrgeizige Naturschutzvorhaben umgesetzt: Die Ausweisung von sechs Naturschutzgebieten mit einer Gesamtfläche von 2350 Hektar, umfangreiche Landschaftspflegemaßnahmen zur Offenhaltung der zuwachsenden Orchideenstandorte, die bundesweit erste Einstellung eines hauptamtlichen Naturschutzwartes im Jahr 1958, das Jagdverbot im Naturschutzgebiet Federsee, der Bau eines Wehres im Abfluss des Sees, die Sanierung des nährstoffbelasteten

Wassers und schließlich die Gründung eines Naturschutzentrums durch den NABU. Gemeinsam mit der Staatlichen Naturschutzverwaltung setzt das Naturschutzzentrum derzeit bereits das zweite EU-geförderte Renaturierungsprojekte um. Das artenreiche Mosaik europaweit schutzwürdiger Lebensräume rechtfertigt die enormen Anstrengungen. □

Kerstin Wernicke

Am Muttertags-Sonntag, den 8. Mai, lädt Bad Buchau ab 11 Uhr zum großen Jubiläumsfest „100 Jahre Federseesteg – 100 Jahre Naturschutz am Federsee“ auf den Federseeparkplatz ein. Pünktlich zur Saison wird dann auch der zweite Bauabschnitt des komplett erneuerten Federseestegs fertig sein. Feder online: www.NABU-Federsee.de.



Friedliches Zusammenleben

picture alliance/Arco Images/D. Usher

Die NABU-Aktion „Schwalbenfreundliches Haus“.

Früher galten Schwalben als Boten des Glücks, die das Haus vor Feuer und Blitz sowie das Vieh im Stall vor Krankheiten bewahrten. Noch heute gilt die erste aus dem afrikanischen Winterexil zurückgekehrte Schwalbe bei vielen als Anzeichen dafür, dass die Freibadsaison nicht mehr weit ist, und tief fliegende Schwalben warnen angeblich rechtzeitig vor drohendem Regen.

Die meisten Menschen also mögen Schwalben, und als Kulturfolger fühlen sich die Vögel in einer von Menschen geprägten Umgebung grundsätzlich wohl. Dennoch gehen die Bestände von Mehl- und Rauchschalbe seit Jahren zurück. Wesentliche Ursachen dafür sind fehlende Nistmöglichkeiten sowie ein Mangel an geeignetem Material für den Nestbau.



M. Schaf

Rauchschalbe

Ein Brett reicht

Die weißbäuchige Mehlschalbe nutzt vor allem rau verputzte Hauswände unter Dachvorsprüngen zum Nestbau. Sie brütet gerne in Kolonien, und dies nicht immer zur Freude der menschlichen Gastgeber, die sich am Kot und den Resten des Nistmaterials an Fassaden und auf dem Boden stören. Viele Nester werden mutwillig zerstört – dabei würde schon ein unterhalb der Nester angebrachtes Brett wirksam Abhilfe schaffen.

Rauchschalben sind von ihren Verwandten durch die langen Schwanzspieße gut zu unterscheiden. Sie bevorzugen Balken oder Mauer vorsprünge in Ställen, Scheunen oder Carports. Leider bleiben die notwendigen Einflugluken nach Renovierungen meist verschlossen oder sind bei Neubauten gar nicht erst vorhanden.

Lehmpfützen fehlen

Beide Arten leiden zudem unter der Asphaltierung von Feldwegen, die es ihnen immer schwerer macht, in Pfützen den Lehm für den Nestbau zu finden. Durch die zunehmende Hygiene in den Ställen, die Aufgabe landwirtschaftlicher Betriebe sowie den hohen Pestizideinsatz auf den Feldern geht auch ihre Insektennahrung vielerorts zurück.

Um das friedliche Zusammenleben von Mensch und Schwalbe zu fördern, hat der NABU Mecklenburg-Vorpommern 2007 die Aktion „Schwalbenfreundliches Haus“ ins Leben gerufen. Anlass war auch der Unmut vieler Touristen, die vor allem wegen der intakten Natur in den Nordosten Deutschlands gekommen waren. „Die Leute haben bei uns

angerufen und sich beschwert, dass Schwalben-
nester in ihren Urlaubsdomizilen zerstört
werden“, erinnert sich NABU-Projektleiterin
Britta Gronewold.

Bei dieser Aktion belohnt der NABU all
jene Hausbesitzer mit einer Plakette, die Schwal-
ben an ihren Gebäuden brüten lassen und das
Brutgeschehen sogar durch das Aufhängen von
„Starthilfen“ für den Nestbau oder die Anlage
einer Lehmputze fördern. Vor allem Hotels,
Pensionen und Restaurants profitieren von die-
ser gut sichtbaren Auszeichnung, die den Be-
trieb als schwalben- und damit auch als natur-
freundlich auszeichnet.

Vier-Sterne-Unterkünfte

Seit 2008 können sich auch Privatleute mit
ihren Häusern beim NABU um die Schwalben-
plakette bewerben. Bis heute haben rund 700
Schwalbenfreunde an der Aktion teilgenommen.
Eine Auszeichnung ist Britta Gronewold beson-
ders gut in Erinnerung: „Als sich das Dorint
Strandresort & Spa Ostseebad Wustrow bei
uns gemeldet hat, haben wir doch sehr über die
insgesamt 120 Schwalbennester an dem Vier-
Sterne-Hotel gestaunt.“

Alle schwalbenfreundlichen Hotels, Ferien-
unterkünfte und gastronomischen Betriebe in
Mecklenburg-Vorpommern werden – sofern
sie das wünschen – im Internet veröffentlicht.
So können sich interessierte Urlauber ganz
leicht über schwalbenfreundliche Unterkünfte
informieren.

Die Aktion wächst

Mittlerweile ruft auch der NABU Nordrhein-
Westfalen zur Meldung und Auszeichnung
schwalbenfreundlicher Gebäude auf. Bereits
im ersten Jahr erhielten 400 Bewerber die
begehrte Plakette. Die Landesverbände
Rheinland-Pfalz und Thüringen ha-
ben eine ähnliche Aktion unter dem
Motto „Schwalben willkommen!“



gestartet, auch Ortsgruppen wie in Güglingen
und Grafenhausen (beide Baden-Württem-
berg) oder im hessischen Edertal greifen den
Schwalben unter die Flügel.

Eine Schwalbe macht noch kei-
nen Sommer, und eine Aktion
wie diese ist sicher nicht die
alleinige Rettung für Mehl-
und Rauchschalbe. Neben
der grundsätzlichen Verbes-
serung ihrer Lebensbedin-
gungen ist es für die kleinen
Flugkünstler allerdings von gro-
ßer Bedeutung, dass der Mensch ihre
Nähe nicht nur duldet, sondern sogar
schätzt. Die große Resonanz auf die
NABU-Aktion „Schwalbenfreundliches
Haus“ zeigt, dass ein gutes Auskommen
von Schwalbe und Mensch keine Uto-
pie sein muss. □

Bernd Pieper

Infos und Kontakte zu allen Aktionen
unter www.NABU.de/Schwalben.

Die Rauchschalbe (oben) erkennt man
an der rötlichen Kehle und an den langen
Schwanzspießen, die Mehlschalbe
(unten) hat eine bis zur Kehle reichende
weiße Unterseite.

Anzeige

Schützen Sie Zugvögel auf ihrer Reise – Werden Sie Zugvogel-Pate!



Jedes Jahr kehren Tausende von Zugvögeln von
ihrer Reise nicht zurück. Sie werden abgeschos-
sen, als Lockvögel für ihre Artgenossen missbraucht
oder mit Netzen gefangen. Für große Vögel wie den
Weißstorch endet die Rast auf Strommasten und
Leitungen oftmals tödlich.

Der NABU organisiert Schutzcampes in Italien und
auf Malta und sorgt für nachhaltige Aufklärung
in der Bevölkerung. Wir fordern auf europäischer
Ebene, dass die Jagd auf Zugvögel endlich verboten
wird. Mit der Ausweisung von Brut- und Rastge-
bieten ergänzen wir unsere Schutzmaßnahmen.

Als Zugvogel-Pate helfen Sie mit, gefähr-
liche Zugwege zu sichern sowie sensible
Lebensräume zu schützen.

Als Dankeschön

für Ihr Engagement als Zugvogel-Pate erhalten Sie
eine auf Ihren Namen ausgestellte Urkunde sowie
ein hübsches Poster. Die Zugvogel-Post informiert
alle Paten über die aktuellen Projekte und erscheint
zweimal im Jahr.

Wie werden Sie Zugvogel-Pate?

Füllen Sie den nebenstehenden Coupon aus und for-
dern Sie unverbindlich Informationen zur Zugvogel-
Patenschaft an. Selbstverständlich können Sie auch
unter www.NABU.de/Paten oder Paten@NABU.de
mehr zu unserem Patenschaftsprogramm erfahren.
Wir benötigen jede Hilfe!

Übrigens:
Sie können eine Patenschaft auch verschenken!

Ja, ich möchte mehr
Informationen zur
Zugvogel-Patenschaft:

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail

Senden Sie den Coupon bitte an:

NABU · Patenschaften
Charitéstraße 3 · 10117 Berlin



10375



oder LBV-Mitglieder waren. Angesichts knapp einer halben Million Mitglieder und Förderer ist also noch Luft nach oben.

Ein Spatz ist ein Spatz...

Mitmachen ist nicht nur einfach, es macht auch großen Spaß: Gezählt werden kann in einer beliebigen Stunde am Wochenende von Freitag bis Sonntag, wobei am Ende von jeder Vogelart die höchste Anzahl an Vögeln notiert wird, die sich gleichzeitig beobachten ließ. Die Gleichzeitigkeit ist wichtig, denn sonst würden Vögel, die innerhalb der Stunde immer wieder in den Garten rein- und rausfliegen, irrtümlich mehrfach notiert. Ein Spatz jetzt und ein Spatz eine halbe Stunde später zählt also immer noch nur als ein einziger Spatz. Erst wenn zwei Spatzen gleichzeitig im Garten zu sehen oder hören sind, dürfen auch zwei Striche gemacht werden.

Die Beobachtungen können per Post, Telefon – kostenlose Rufnummer am 14. und 15. Mai jeweils von 10 bis 18 Uhr: 0800-1157115 – oder einfach im Internet unter www.stunde-der-gartenvoegel.de gemeldet werden. Unmittelbar nach der Eingabe werden die Daten auf interaktiven Karten online dargestellt. Auch die Ergebnisse der Vorjahre sind so abrufbar. Aus verschiedenen Vogel-Apps für iPhone und iPod heraus ist ebenfalls direkt eine Teilnahme möglich.

Bei Facebook „Vogelfreund“ werden

Begleiten lassen kann man sich von Zähl- und Bestimmungshilfen oder vom „Vogelpsychotest“, jeweils zu finden unter www.stunde-der-gartenvoegel.de. Hier gibt es auch Steckbriefe der häufigsten Arten, ein Vogelstimmenquiz und einen Online-Vogelführer. Für den Austausch der Vogelfreunde untereinander wurde zudem die Fanseite www.facebook.com/Vogelfreund eingerichtet.

Den Teilnehmern winken attraktive Preise, darunter hochwertige Ferngläser, ein strahlungsarmes Handy, Einkaufsgutscheine, Nistkästen und DVDs. Unter den Online-Teilnehmern werden zusätzlich 250 Vogel-Handy Klingeltöne verlost. Teilnahmeschluss ist der 23. Mai. Über die „Stunde der Gartenvögel“ berichtet auch „Die große Vogelschau im Deutschlandradio Kultur“ vom 9. bis 14. Mai. Unter anderem beantwortet täglich von 15:50 bis 16 Uhr ein NABU-Experte Hörerfragen rund um Vogelthemen. □  >

Helge May



Waldhausl

Amsel

Denken. Fühlen. Wissen.

Da fliegen sie wieder!

Die große Vogelschau im Deutschlandradio Kultur vom 9. bis 14. Mai.

Eine ornithologische Themenwoche von Bachstelze bis Truthahngieier rund um Vogelzug und Brutverhalten

 **Mo bis Fr • 9:07–12:00/14:07–17:00**
Radiofeuilleton

mit täglichem Hörergespräch: Was wollten Sie schon immer über Vögel wissen? Fragen Sie den NABU-Experten im Studio! Hotline 0800.2254 2254

 **Mo bis Fr • 15:45 – 16:00**
Sa • 9:05–11:00
Radiofeuilleton

Die komplette Programmübersicht unter www.dradio.de

Weitere Informationen: Hörserservice 0221.345-1831 oder www.dradio.de

Kultur ist überall.®

Deutschlandradio Kultur

Spatzen und Rotschwänzchen – eine kleine Bestimmungshilfe

Die „Klugheit der Masse“ bringt es mit sich, dass bei so großen Teilnehmerzahlen wie bei der „Stunde der Gartenvögel“ einzelne Falschmeldungen und Fehlbestimmungen das Gesamtergebnis kaum beeinflussen. Dennoch soll die Qualität natürlich weiter verbessert werden. Rückmeldungen und Befragungen zeigen, dass manche Vogelfreunde zum Beispiel bei Rotschwänzchen und Spatzen die Arten verwechseln. Dabei ist es zumindest bei

den Männchen recht einfach, Garten- und Hausrotschwanz sowie Feld- und Haussperling zu unterscheiden.

Als „Vogel des Jahres“ gilt dem Gartenrotschwanz 2011 besondere Aufmerksamkeit. Leider ist die Art inzwischen in vielen Regionen selten geworden. Ein Rotschwanz im Garten wird sich deshalb heute in der Regel nicht als Garten-, sondern als Hausrotschwanz herausstellen. Immerhin wurden 2010 deutlich mehr



Gartenrotschwänze gemeldet als in den Vorjahren, vielleicht setzt sich dies ja fort.

Rote oder schwarze Brust?

Herausragendes Merkmal der Gartenrotschwanz-Männchen ist die orangefarbene Brust, die sich scharf von der schwarzen Kehle abhebt. Das Schwarz reicht um die Augen und bis knapp über den Schnabel, die Stirn zeigt ein weißes Band. Das Hausrotschwanz-Männchen dagegen hat eine graue bis rußschwarze Brust. Ihm fehlt außerdem das Weiß auf der Stirn.

Kniffliger ist die Unterscheidung der Damenwelt: Mausgrau oder beige-braun ist hier die Frage. Weibliche Hausrotschwänze sind überwiegend mausgrau, während bei Gartenrotschwanz-Weibchen beige-braun dominiert, die Brust kann zudem leicht orange getönt sein. Es bedarf zur sicheren Unterscheidung der Weibchen also einer gewissen Übung – oder man schaut, ob auch ein Männchen zugegen ist.

Ein sicheres Unterscheidungsmerkmal der beiden Arten ist übrigens die Stimme. Im Gegensatz zum wohlklingenden Gesang des Gartenrotschwanzes betört das Hausrotschwanz-Männchen seine Angebetene mit einer knirschend-kratzigen Strophe, die es regelmäßig wiederholt. Auf der NABU-Homepage kann man sich beide Rotschwänzchen anhören.

Brauner oder grauer Scheitel?

Das Tschilpen der beiden Spatzenarten hört sich sehr ähnlich an, dafür lassen sie sich im Aussehen gut auseinander halten. Ist der Spatz unauffällig graubraun gestrichelt, ohne farblich abgesetztem Scheitel, ist es immer ein Haussperling-Weibchen. Beim Feldsperling nämlich sind beide Geschlechter im Gefieder gleich und immer erkennbar am bereits bei den Jungvögeln vorhandenen kastanienbraunen Kopfplatte, dem markanten schwarzen Fleck seitlich am Kopf und einem weißen Halsring. Das Haussperling-Männchen wiederum hat keinen kastanienbraunen, sondern einen grauen Scheitel. □

GARTENROTSCHWANZ



2010 war vor allem im Südwesten ein gutes Jahr für den Gartenrotschwanz. Bundesweit kam er auf Platz 30.

HAUSROTSCHWANZ



Der Hausrotschwanz ist deutlich häufiger. 2010 reichte es zu Platz 13 in der Gartenvogelliste.

HAUSSPERLING



So sehen Sieger aus. Der Haussperling war bisher bei jeder Auflage der „Stunde der Gartenvögel“ die am häufigsten beobachtete Art. Allerdings gibt es regional sehr große Unterschiede.



FELDSPERLING

Beim Feldsperling sehen Männchen und Weibchen gleich aus. Zuletzt nahm die Zahl der Feldsperlingmeldungen deutlich zu, 2010 belegte er immerhin Platz 15.

DER AUGENBLICK IST GÜNSTIG

IHR INDIVIDUELLES TELESKOPPAKET

Die Natur wartet nicht. Stellen Sie Ihr Teleskoppaket individuell zusammen und erleben Sie einzigartige Augenblicke mit den hochpräzisen Geräten von SWAROVSKI OPTIK, den Besten ihrer Klasse. Wählen Sie zwischen den leichten, robusten Magnesiumteleskopen ATM/STM 65/80 und ATM/STM 65/80 HD und den Okularen 20-60x, 25-50x W und 30x W.

KOMBINIEREN
UND PROFITIEREN

SPAREN SIE BIS ZU

€ 320

NUR VON 01.02. – 30.06.2011

PRÄZISE UND HOCHWERTIG



20-60x



25-50x W



30x W

ROBUST UND LEICHT



OPTISCHE PERFEKTION OHNE KOMPROMISSE

SEE THE UNSEEN
WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM

SWAROVSKI OPTIK VERTRIEBS GMBH
Heilig-Geist-Straße 44, 83022 Rosenheim
Tel. 08031/400780, info@swarovskioptik.de



SWAROVSKI
OPTIK



Gegen den tausendfachen Tod von Kröten, Fröschen und Molchen auf den Straßen hat der NABU in Stuttgart vor dem Landesumweltministerium protestiert. Auf einem Banner zeigten die als Frösche verkleideten NABU-Aktiven einen überfahrenen Artgenossen. Auf den Straßen- und Schienentrassen sterben jedes Jahr Millionen von Tieren, vom Schmetterling bis zum Rothirsch. Jetzt im Frühjahr kommen vor allem Frösche und Kröten unter die Räder. An Brennpunkten gleicht die Straße einem Schlachtfeld. Es ist die Aufgabe des Verkehrsministeriums, dieses Massensterben zu beenden. Gesetzliche Regelungen, Beschlüsse der Bundesregierung und Planungen des Landes zum „Grünen Wegenetz“ gibt es bereits – doch bei der Umsetzung klaffen riesige Lücken. □

GIFTMORDE

Tausendfaches Greifvogelsterben

In Deutschland werden immer wieder Greifvögel vergiftet. Allein in Nordrhein-Westfalen kamen in den letzten beiden Monaten 120 Tiere auf diese Weise zu Tode. In Baden-Württemberg wurde unlängst der bisher spektakulärste Fall bekannt. Dort entdeckten Vogelschützer Ende Januar 28 tote Mäusebussarde, die mit dem verbotenen Pestizid Carbofuran vergiftet worden waren.



Rohrweihe

Greifvogelverfolgung ist eine Straftat, gegen die konsequent ermittelt werden muss. Je mehr Vergiftungsfälle zur Anzeige gebracht werden, desto bekannter wird auch das Ausmaß dieser kriminellen Handlungen. Bisher werden die wenigsten Fälle aufgedeckt

und die Dunkelziffer ist entsprechend hoch. Vermutlich werden in Deutschland jedes Jahr mehrere Tausend Greifvögel von Unbekannten vergiftet – und das, obwohl sie seit mehr als 40 Jahren nach dem Bundesnaturschutzgesetz als streng geschützt gelten.

Ziel der Giftanschläge sind vor allem Habichte und Bussarde, doch oft sind es auch Rotmilane, die sich als Aasfresser schnell auf herumliegende Fleischstücke stürzen. Das ist umso katastrophaler, da rund 60 Prozent der weltweiten Rotmilanbestände hier in Deutschland brüten – für keine andere Vogelart besitzen wir eine so große Verantwortung, ihren Fortbestand zu sichern. Zur Information der Bevölkerung und der Behörden haben das Komitee gegen den Vogelmord, der NABU NRW und die Nordrhein-Westfälische Ornithologengesellschaft eine Informationsbroschüre „Illegale Greifvogelverfolgung – Erkennen, Bekämpfen, Verhindern“ herausgegeben. □

(jk)

TAG DER OFFENEN TÜR

Wir fahren nach Berlin...

Am Samstag, den 28. Mai, lädt der NABU zum zweiten Mal zum „Tag der offenen Tür“ in die Berliner Bundesgeschäftsstelle ein (ausführlich: siehe Heft 1/2011, Seite 26). Noch ist kurzfristig Gelegenheit, sich hierfür anzumelden.

Um 10 Uhr werden die Gäste durch NABU-Präsident Olaf Tschimpke begrüßt. Danach finden bis 18 Uhr aktuelle Projektvorstellungen und Vorträge unter anderem über Wölfe, zum Vogel des Jahres und zur NABU-Stiftung Nationales Naturerbe statt. Während der gesamten Zeit führen Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle regelmäßig Gäste in Gruppen durch das Haus.

Verbringen Sie einen netten Tag in der Bundesgeschäftsstelle in

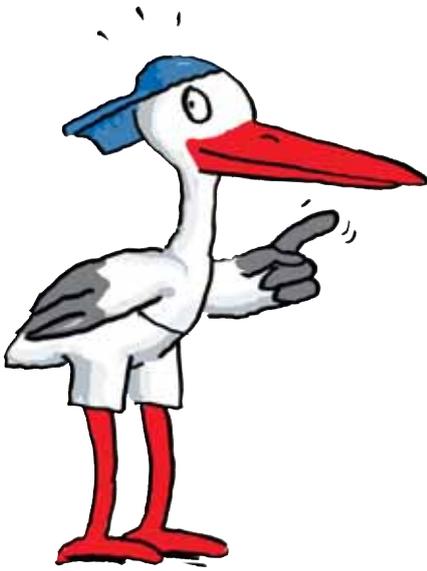
unmittelbarer Nähe zum Bundeskanzleramt und anderen Sehenswürdigkeiten Berlins, lernen Sie den NABU und seine Mitarbeiter näher kennen. Auch für die jungen Gäste gibt es viel Spiel und Spaß.

Außerdem kann man seinen Berlin-Besuch mit einem Naturerlebnis verbinden. Exkursionen führen in das NABU-Naturschutzzentrum „Blumberger Mühle“, zu „schrägen Vögeln“ in der Berliner Innenstadt, zu einer Stadtsafari für Jugendliche sowie zu Kinderaktionen im Tiergarten.

Antwort bitte an den NABU, Tag der offenen Tür, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, per tag-der-offenen-tuer@nabu.de oder online unter www.NABU.de/tag-der-offenen-tuer. □



Mit dem ironischen Vorschlag, die Banane ins sächsische Jagdrecht aufzunehmen, macht der NABU Sachsen auf die unsinnige Forderung des Jagdschutzverbandes aufmerksam, den Wolf künftig dem Jagdrecht zu unterstellen. „Artenschutz ist Aufgabe der Gesellschaft und kann nicht einer relativ kleinen Personengruppe – den etwa 3000 sächsischen Revierinhabern – vorbehalten sein“, betont NABU-Landesvorsitzender Bernd Heinitz. Eine gesetzliche Basis für die Bejagung des Wolfes zu schaffen, ist auch deshalb absurd, weil die sächsische Wolfspopulation sehr klein und noch weit von dem seitens der EU geforderten „guten Erhaltungszustand“ entfernt ist. Auch haben sich die Landwirte in der Lausitz mit entsprechenden Schutzmaßnahmen für ihre Tiere weitgehend auf die Anwesenheit der Wölfe eingestellt. Weitere Informationen und eine Formular für die Teilnahme an der Unterschriftenaktion gibt es unter www.NABU-Sachsen.de. Bei der Landesgeschäftsstelle können zudem Aktionspostkarten bestellt werden. □



Rudi Rotbein - die Kinderseiten

Zwiebelfrösche in Berlin

„Psssssst!“ , zischt Natur- ranger Björn. Auf der Stelle ist es mucksmäuschen- still. Robin, David, Hanna, Ina, Josua und Daniela gehen lang- sam in die Hocke. Sie wis- sen, dass Björn einen Vo- gel entdeckt hat und sie ihn nur dann sehen können, wenn sie sich ganz ruhig verhalten. Zu spät. Der Vo- gel hat sie schon bemerkt und fliegt mit einem ge- pressten „gögök“ über ihre Köpfe hinweg. „Das war ein Jagdfasan – ein Männchen“, erklärt Björn den Juniorran- gern. „Das Weibchen ruft nicht und hat ein sehr unauffälliges Gefieder“.

Die Kinder stehen wieder auf. Weiter geht es durch das Dickicht der Uferböschung. Heute suchen sie nach Früh- lingsboten und hoffen, die ers- ten Knoblauchkröten zu entde- cken. Denn die verlassen schon früh ihr Winterquartier. In Deutschland gibt es nur noch sehr wenige Knoblauchkröten, aber hier im Naturschutzpark am Rande der Stadt Berlin fühlen sie sich wohl.

„Unsere Kindergruppe heißt Zwiebelfrösche, weil sich ein Kind ein- mal versprochen und die Knob-

lauchkröte Zwiebelfrosch genannt hat“, erzählt Ina. Die Zwiebelfrösche treffen sich seit drei Jahren immer einmal im Monat und helfen dem Natur-

ranger bei seiner Ar- beit. „Wir haben schon Fledermauskästen auf- gehängt, Nistkästen für Vögel gebaut und Björn geholfen, mit dem Balkenmäher die Wiese zu mähen. Sogar das Fernse- hen war schon mal da!“, fügt

Daniela stolz hinzu. Auch ih- rem Namensgeber ist die Gruppe bereits begegnet Das ist etwas besonderes, denn die Knoblauchkröte ist haupt- sächlich nachts unterwegs und vergräbt sich tagsüber im Erdboden. □

Die Knoblauchkröte ist ein Verteidigungs- künstler. Wird sie angegriffen, so gräbt sie sich blitzschnell bis zu einem Meter tief im Boden ein. Man nennt sie daher auch Buddelflink. Reicht dafür nicht die Zeit, greift sie ihren Feind an: sie bläht sich auf, beißt und bespritzt ihren Gegner mit einem Saft, der nach Knoblauch riecht. Manchmal verpasst sie ihm auch Kopf- stöße und schreit laut. □



F. Deier



G. Pfaff/pixelio

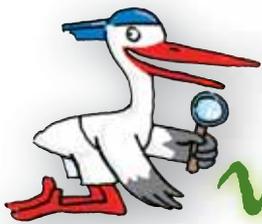


M. Lechler



M. Lechler





Egal, ob es regnet oder schneit: Wir sind immer für die Natur bereit

Robin, 10 Jahre

Ich bin seit ein paar Jahren bei den Zwiebelfröschen und für die Bienen zuständig. Ich kontrolliere, ob Milben in dem Bienenstock sind. Sie vermehren sich nämlich in der Brut und saugen das Blut der Bienen. In diesem Jahr zeigt mir die Imkerin, wie man Honig erntet und Rähmchen baut. Gut, dass ich keine Angst davor habe gestochen zu werden. Meine Lieblingstiere sind Frösche. Die beobachte ich gerne. Ich möchte noch viel mehr über die Natur lernen.



Ina, 10 Jahre

Ich mag Fledermäuse. Wenn ich mich also einen Tag in ein anderes Tier verwandeln dürfte, dann in eine Fledermaus. Ich hatte schon einmal eine Zwergfledermaus auf der Hand, die einen gebrochenen Flügel hatte. Sie hieß Flatma. Zuhause habe ich auch schon einmal einen Eichelhäher mit der Hand aufgezogen, der aus dem Nest gefallen war. Er hieß Franz. In unserem Garten habe ich ein eigenes Insektenhotel und einen Hummelkasten.



Daniela, 10 Jahre

Bei unserem ersten Treffen in diesem Jahr haben wir Vögel beobachtet und gezählt. Das hat Spaß gemacht. Wir haben einen Mäusebussard und einen Birkenzeisig gesehen. Auf dem Rückweg habe ich eine Baumschnecke gefunden, die zu früh aus ihrer Winterstarre erwacht ist. Die habe ich mit nachhause genommen und füttere sie jetzt mit Salat. Sie ist schon ganz zahm und heißt Mona Lisa. In meinem Terrarium leben auch ein Riesentausendfüßler und wandelnde Heuschrecken. Ich mag alle Tiere, nur Mücken nerven.



William, 8 Jahre

Ich will später Tierforscher werden.

Quirin, 8 Jahre

Letzten Sommer haben wir eine Biberfamilie entdeckt und beobachtet. Ich hoffe, dass wir sie in diesem Jahr wieder sehen.

Nina, 8 Jahre

In diesem Jahr freue ich mich am meisten darauf dabei zu sein, wenn die Wanderfalken beringt werden.

Josua, 14 Jahre

Mein schönstes Erlebnis bei den Zwiebelfröschen war, als ich eine junge Zauneidechse auf der Hand hatte. Sie hatte sich einige Stunden vorher aus dem Sandboden gebuddelt. Da legen nämlich die Weibchen ihre Eier ab. Den Zauneidechsenhang haben wir selber gebaut. Wir haben einen sonnigen Platz gesucht und dort Sand aufgeschüttet. Ich würde mich gerne mal in einen Axolotl verwandeln. Das ist ein Lurch. Wenn man ihm ein Bein abschneidet, dann wächst es einfach nach. Er kann sogar Organe oder Teile des Gehirns wiederherstellen und die funktionieren dann auch wieder. Das finde ich cool.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass alle Atomkraftwerke abgeschaltet und weniger Abgase in die Luft gepustet werden. Und dass ich lerne, wie man Vogelstimmen unterscheidet.



Markus, 9 Jahre

Mir hat es am meisten Spaß gemacht als wir das Insektenhotel gebaut und dann eine große Lehmschlacht gestartet haben. Das war sehr lustig.



Sina, 7 Jahre

Wenn ich mich einen Tag in eine Pflanze verwandeln könnte, dann in ein Gänseblümchen.



Leonie, 10 Jahre

Ich finde es toll, wenn wir Experimente machen. Und wir haben Nistkästen gebaut. Das hat Spaß gemacht.

Fotos: Lechler/Happ



Wissenstest für Klugscheißer

NATUR-
Wissens-
test

Du bist in einer NAJU-Kindergruppe und denkst, dass du alles über die Natur weißt? Mal sehen, ob das stimmt! Teste dein Wissen und finde heraus, ob du ein Natur-Vollprofi, ein Natur-Lehrling oder ein Natur-Grünschnabel bist.

Tiere

- 1 Welches Tier siehst du auf dem Bild? (A) Dachs (B) Marder (C) Siebenschläfer
- 2 Auf wie vielen Beinen krabbeln Käfer? (A) 4 (B) 8 (C) 6
- 3 Stimmt es, dass Spinnen mit ihren Beinen schmecken und hören können? (A) Ja (B) Nein (C) Keine Ahnung
- 4 Wohin ziehen die meisten Vögel, die im Sommer in Mitteleuropa leben? (A) Asien (B) Afrika (C) Spanien
- 5 Welches von den Tieren ist kein Vogel? (A) Strauß (B) Fledermaus (C) Star
- 6 Wann hast du die größte Chance einem Igel über den Weg zu laufen? (A) Nachts (B) tagsüber

Pflanzen

- 7 Hat eine Rose (A) Dornen oder (B) Stacheln?
- 8 Welche dieser Pflanzen ist giftig? (A) Schneeglöckchen (B) Bärlauch (C) Kapuzinerkresse
- 9 Welche Pflanze kannst du essen? (A) Pfaffenhütchen (B) Tollkirsche (C) Brennnessel
- 10 Welche Pflanze siehst du auf dem Bild? (A) Hahnenfuß (B) Löwenzahn (C) Margerite
- 11 Zu welcher Pflanze gehören diese Samen? (A) Sonnenblume (B) Ringelblume (C) Weizen

Lebensraum

- 12 Wie nennt man die Landschaft auf dem Bild? (A) Wattenmeer (B) Matschepampe (C) Sand
- 13 Was findest du auf einer Streuobstwiese? (A) Verstreutes Obst (B) unterschiedliche Obstbäume (C) Eichen und Buchen
- 14 Wo lebt der Luchs? (A) Im Wald (B) Auf der Wiese (C) Am Strand

Verhalten

- 15 Wie verhältst du dich, wenn du einen Jungvogel auf dem Boden herumspringen siehst?
 - (A) Ich laufe zu ihm, hebe ihn auf und nehme ihn mit nach Hause.
 - (B) Ich beobachte ihn erst einmal eine Weile. Vielleicht ist seine Mutter ja noch in der Nähe.
 - (C) Ich hole schnell meine Katze.



T. Caspary/pixelio

Die Auswertung deines Fragebogens



Hast du alle Fragen beantwortet? Hervorragend! Jetzt geht es ans Rechnen. Für jede Antwort bekommst du eine bestimmte Anzahl von Punkten. Wie viele, kannst du in der Tabelle nachlesen. Rechne alle Punkte zusammen und finde heraus, **ob du ein Natur-Vollprofi, ein Natur-Lehrling oder ein Natur-Grünschnabel bist.**

Punkte	A	B	C
Frage 1	3	2	-
Frage 2	1	2	3
Frage 3	3	0	1
Frage 4	2	3	1
Frage 5	2	3	1
Frage 6	3	1	0
Frage 7	2	3	0
Frage 8	3	1	2
Frage 9	1	2	3
Frage 10	2	3	1
Frage 11	3	1	0
Frage 12	3	1	2
Frage 13	1	3	2
Frage 14	3	1	2
Frage 15	2	3	0

GESAMTPUNKTZAHL:

40 bis 45 Punkte: Hut ab! **Du bist ein echter Vollprofi in Sachen Natur.** Dir macht so leicht keiner etwas vor. Unser Berufstipp: Werde Naturprofessor.

25 bis 39 Punkte: **Du bist auf dem besten Weg ein Naturkenner zu werden.** Aber – noch gibt es einiges zu tun. Unser Tipp: Halt die Augen und Ohren offen und löchere alle mit deinen Fragen.

11 bis 24 Punkte: Na gut, es muss auch Anfänger geben. **Du bist wahrscheinlich noch nicht lange dabei, oder?** Schwamm drüber! Guck einfach den anderen über die Schultern und schmökere ein wenig in Bestimmungsbüchern. □



Eine Villa für Frau Piep und Herrn Matz

Meisen und Sperlinge haben noch die Qual der Wahl: sie sind die ersten, die anfangen, nach geeigneten Brutplätzen zu suchen und ihr Nest zu bauen. Zugvögel wie der Gartenrotschwanz oder der Trauerschnäpper haben es schwerer: treffen sie im April in ihren Brutgebieten in Deutschland ein, sind die besten Plätze schon vergeben.

Wir rufen daher alle Kinder auf, sich gegen die Wohnungsnot unter Vögeln einzusetzen und Nistkästen zu bauen. Ein paar Holzbretter, eine Hand voll Schrauben, eine Säge und eine Prise Geschick und Phantasie und schon könnt ihr loslegen.

Die NAJU freut sich über Fotos von selbstgeschreinerten und dekorierten Nistkästen. Aber: grelle Farben und stinken-

de Lacke sind tabu! Die Piepmatz-Villa darf nur mit Naturmaterialien dekoriert werden, denn Frau Piep und Herr Matz müssen in ihr neues Zuhause natürlich auch einziehen wollen.

Die Architekten der zwei kreativsten Nistkästen gewinnen eine Kamera für ihre Piepmatz-Villa. Die Nominierten der Plätze 3 bis 13 können sich über lebenslange Abos der Kinderzeitung „Willi wills wissen“ freuen.

Schicke bis zum 22. Mai 2011 deine Nistkastenfotos per Post oder E-Mail an Meike Lechler, c/o NAJU, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, meike.lechler@naju.de. □



Depenbusch/pulcinella

Tschüss, Euer
Rudi Rotbein!





BUNDESCAMP

Feiern und etwas bewegen

Ehrenamtliches Engagement, da lernt man was! Durch gemeinsame Aktivitäten merkst du, was du alles kannst. So geht es auch dem ehrenamtlichen Team des NAJU-Bundescamps. Die haben sich etwas ganz besonderes vorgenommen: ein bundesweites Jugendcamp für 400 Personen.

Die Idee fanden viele gut und so gab es eine Einladung zu einem Planungstreffen an die Landesverbände. Es stellte sich ein Team zusammen, das stetig wuchs. Auf jedem Treffen konkretisierte sich die Arbeit und das ganze Camp nahm immer mehr Gestalt an. Von der Platzsuche, über die Namensfindung, bis zur Auswahl der Bands mussten viele Entscheidungen und Vorbereitungen getroffen werden, damit das Camp problemlos abläuft.

Am 2. Juni ist es dann soweit: Das NAJU-Bundescamp startet mit tollen Referenten, Politikern – und Bands wie Rainer Von Vielen, The Pollywogs, Dopewalka sowie Schall und Rauch. Wir werden vier Tage mit 400 Leuten ordentlich feiern, Spaß haben und hoffen, etwas zu bewegen. Mit einer politischen Aktion in der Innenstadt von Wolfsburg wollen wir Menschen auf das Thema „Nachhaltig konsumieren und produzieren“ aufmerksam machen.

Wer sich ehrenamtlich engagieren und etwas zum Programm beitragen möchte, sendet einfach eine Nachricht an info@naju-bundescamp.de. □

Weitere Infos und Anmeldungen für eine Teilnahme am Camp für alle von 14 bis 27 Jahren unter www.naju-bundescamp.de.

JETZT BEWERBEN

Austausch mit Israel

Die NAJU hat einen neuen internationalen Partner: Die Society for the Protection of Nature Israel (SPNI) ist die größte Naturschutzorganisation des Landes und setzt einen Schwerpunkt in der Kinder- und Jugendbildung. Wir laden Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit aus NAJU und NABU herzlich zu unserer ersten Fachkräftebegegnung. Hier wollen wir uns über Konzepte und deren Umsetzung austauschen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten und daraus Rückschlüsse für unsere eigene Arbeit ziehen.

Die erste Begegnung wird im November in Israel stattfinden, der Rückaustausch findet im März 2012 in Deutschland statt. Acht Tage werden wir jeweils unterwegs sein. Die Teilnahme an beiden Seminarteilen ist ebenso Voraussetzung wie konversationsfähiges Englisch. □

Weitere Informationen und die Bewerbungsunterlagen auf www.naju.de/jugendbereich/internationales sowie bei Juliane Rosin, Tel. 030-284984-1924, juliane.rosin@naju.de.

NATURSCHUTZ ROCKT!

Naturschutz rockt! Wer bereits bei der NAJU ist, weiß das. Und wer nicht, der kann sich in diesem Sommer davon überzeugen lassen – auf zwei der größten deutschen Rockfestivals. Beim **Hurricane** (17. bis 19.6.) und **Highfield** (19. bis 21.8.) sind wir mit dabei und zeigen den Festivalgängern und -gängerinnen, wie die NAJU rockt – und wie man „grundlos glücklich“ sein kann. Du bist auch bei einem der beiden Festivals? Dann komm zu unserem Stand. Dort kannst du uns dabei helfen, Farbe in das alltägliche Grau zu bringen. Wie? Lass dich überraschen oder schau hinterher auf www.naju-kampagnen.de vorbei. □



BROSCHÜRE ZUM FLÄCHENVERBRAUCH

Eine neue Broschüre „Grundlos glücklich – wie viel Raum brauchst du?“ mit Anregungen zum Thema Flächenverbrauch und Stadtentwicklung ist jetzt via www.naju-shop.de gegen Versandkostenbeitrag verfügbar. Wer Aktionen aus der Broschüre durchführt, kann eine Einladung zum Abschlussevent Ende des Jahres in Berlin gewinnen. Nähere Informationen unter www.naju-kampagnen.de. □



Nistkastenkamera UNIK gewährt Einblicke in das Familienleben der Höhlenbrüter. Komplettsatz zum Anschluss an Fernseher mit 15 m Kabel und zwei Spezialnistkästen ab 199€. Optional Verbindung zu Ihrem PC durch Aufrüst.-Kit zu 79€. Infos und Bestellung unter www.NABU-Bremen.de oder Tel. 0421-3398772.

Suche

Wer beschafft mir – zwecks **Ansiedlung von Haussperlingen** – eine kleine Truppe? Alle Voraussetzungen erfüllt! Tel. 0521-295232 – Wolf.

Nordsee/Ostsee. **Suche kleines, intaktes Häuschen** mit etwas Eigenland für mich, ruhige Rentnerin, meinen kl. Hund und meine 3 Gnadensbrötschafe, zu kaufen. Bis 60.000 Euro. 0177-2994750 od. 06081-688866.

Gut erhaltener Er, 59/186. Hobby Ornithologie, sucht hübsche schlanke Sie bis 60, Raum KN-Hegau für gem. Beob. von Gartenrotschwanz, Eisvogel, Rotkehlchen & Co., aber auch ein Weizenbier unter alten Kastanien mag, gemütlich Essen gehen u. einen feinen Roten schätzt. Und wenn's passt... 01608269616.

Ich (Frau, 66) suche **wanderfreudige Miturlauberin** für Westkanada-Tour im August oder September. Tel. 07961-53280.

Vitale Naturfreundin aus dem Raum Weinheim, 59 J., 160 cm, nicht ganz schlank, aber auch nicht dick, einfühlend, u.a. Interesse f. versch. Musikrichtungen, offen f. Neues, sucht vitales, nicht nur selbstbezogenes „Gegenstück“ f. Dauerbeziehung, ca. 55 bis ca. 66 J., NR, Kontakt per Handy: 0151-10111857.

Sympathische, naturverbundene Frau aus Hamburg, 56 J., sucht netten Menschen (m./w.) für Streifzüge in die Natur und vielleicht auch für mehr. E-Mail an: kabartheil@web.de, Handy: 0179-1336901.

Sie, 44 Jahre, 1,68 m, aus Friedberg, Wetteraukreis, möchte einen netten Naturfreund kennenlernen. Mp-sternenchen@web.de, Tel. 0157-77803680 von 19.00 bis 20.00 Uhr erreichbar.

Dipl. Sozialpädagogin, 54 J., erheblich jünger aussehend u. wirkend, berufstätig, naturverbunden, gesch., Kinder aus d. Haus, schlank, sucht Dich netten Mann für gemeins. Zukunft. Nur Raum Hamburg, 0151-11934737.

Suche Partnerin (50+) im östlichen Randbereich Berlins und in MOL, die sich für Naturschutz, Naturfotografie, Fahrradtouren und fürs Zeitgeschehen interessiert. Bin 57 Jahre, 1,86 groß, NR, NT, geschieden ohne Anhang. NaturH@web.de, Handy 0172-8772346.

Arzt, Ende 50, sucht DICH, die naturbegeisterte, attraktive Frau bis 50 für gemeinsame beeindruckende Erlebnisse nah und fern. saruk@online.de.

Wandern in der Uckermark: 64/m, NR, aus NRW, sucht Wanderfreundin, b. Mitte 50, aus der Uckermark (Ende Juni-Mitte Juli 2011). Tel. 02232-29565.

Natur-Lady, attraktiv und sportlich, mädchenhafter Typ, dunkelhaarig, rank + schlank, Optimistin, lebensfroh und romantisch, liebevoll u. feminin mit Temperament, sehr naturverbunden, 52 J., 163 cm möchte frischen Wind in ihr Leben bringen. Dazu wird gesucht: ein Mann/Herr mit Niveau für Liebe, Natur und Kultur, Nichtraucher, ca. 50-60 J. Norddt. Region zw. Hannover Hamburg und Bremen u. Umzu. Erstkontakt bitte an E-Mail Waldfée2703@web.de.

Vorderpfalz/Pfälzerwald. Suche Wanderfreundin(nen), 55+, mit Interesse an Flora, Fauna und Geschichte der Region. Tel. 06326-701661.

Wandergesell Ende 60, Witwer, 182cm, 74 kg, westliches Münsterland, sucht nette Gesellin für Wanderungen à 2-4 Stunden in schöner Natur auch jenseits der Grenze (Achterhoek) Tel. 0171-8886626.

Ferien Inland

Cuxhaven NORDSEE WELTNATUR-ERBE: Wattenmeer/Küstenheide finden Sie Erholung: Berenscher Hof mit frischer Küche, hausgemacht. Torten. Ideal: Wanderer, Radler, Familien, Natur-, Hundefreunde etc. 04723/71590.

Insel Usedom, Görke, schöne FeWos (NR) im Grünen, 2 bis 5 Pers., Terrasse/Balkon/Grillplatz, Platz für Pferd und Hund, Fahrradverleih, NS ab 30€, HS ab 45€. Tel. 038376-20680, www.schwalbenhof-insel-usedom.de.

Nordseeküste, Ostfriesland, großes Ferienhaus mit großem Garten, Hunde erlaubt, Alleinlage, Strand 10 Autominuten, 2 Bäder, 2 TV, 5-6 Personen. Grundstück eingezäunt. Tel. 02333-615226, Fax -227, 0162-8901305.

Käuzchenkuhle auf Rügen. 3-Z-FeWo mit Terrasse f. max. 4 Pers. im NLP Jasmund in Alleinlage. Wandern zur Kreideküste, guter Radweg zur Bäderküste m. feinem Sandstrand. www.waldvilla-sassnitz.de, Tel. 038392-675100.

Bei Naturfreunden zu Gast in Thüringen. Pension am Fuße der „Fahner Höhe“ (Grau-, Mittelspecht, Wendehals), Erfurt, Weimar, Eisenach, NP Hainich, Schleiereule, Turmfalke bei Brutpflege beobachten. www.alterhauptmann.de, Tel. 036206-2380.

Urlaub am Wattenmeer bei Büsum in absolut ruhiger Lage: FeWo/Haus f. 2-4 Pers. ab 30€/Tag. www.urlaub-in-hedwigenkoog.de, Tel. 04122-907860.

Harz/Thermal-Bad Grund: FH, Klavier, Bücher, Spiele, Kamin, Wohnhalle, 2 Bäd., 5 u. mehr Schlafstätten, Gart., Waldnähe, herrl. Spaziergg. u. interessante Ausflüge, NR, keine Tiere, ab 2 P 35€, Tel. 0551-486983.

Nationalpark Vorpomm. Boddenlandsch. bei Stralsund, komf. 3 FeWos + 1 Ferienh., 4 Sterne, am Schilfufer mit Ruderboot, Lan/WLan, Haustiere erlaubt, ab 38€/Tag + Endr. Tel. 02272-4321, www.fewo-wl.de.

VierjahreszeitenErholung an der **Ostsee-Ostholst!** Urgemütl. allergikerfrdl. Blockbohlenhaus (96qm) (NICHTRAUCHER – KEINE TIERE) Kinder willkommen! Naturbel. Sandstrand (1.450 m) Tel. 040-258763.

Naturpark/Westhavelland. Vermietete FH in ruhiger Lage 2-5 Pers., ab 40€/Tag, Nähe Gülper See, Großtrappen in Buckow, Rastplätze von Kranichen, Seeadlern u.a. Familienfreundlich, Fahrradverleih. Ferienhausvermietung L. Zemlin, Tel. 033874-60365, www.l-zemlin.de.

Am Harz: 2-Zi-FeWo in renov. Fachwerkhaus. Schön. 2 Pers. Nichtraucher! Im histor. interessanten Raum Goslar-Halberstadt-Quedlinburg. Brocken zu Fuß erreichbar. 35€/Tag. Tel. 039452-86089.

Thür. Wald/Naturpark Thüringer Schiefergebirge – Obere Saale, Plothener Teichgebiet. NABU-Mitgl. U. Pötl bietet 6 komf. FeWo 2/6 Pers. ab 31€/2 Pers., Kinder u. Hunde willkommen., Sauna, Nebensais.-Erm. u. Pausch-Angeb., Feriengut „Dietzsch“, Saalburg-Ebersdorf, Tel. 036647-23984, www.feriengut-dietzsch.de.

Ostsee, MV, gemütl. 3-Zi-FeWo, 3 km zum Strand, eigener Eingang, Garten, Ziegen, Ponys, Mischweine, besonders geeignet für Familien mit Kindern 40€/Tag, ganzjährig, Tel. 038827-7748. www.myspace.com/Wiesenscheune.

Brunsbüttel, Ferienhaus kompl. eingerichtet, 2 Pers + 1-2 P. Schlafcouch, Haustiere erl. 40€/Nacht, 15 Min. z. Kanal, Fotos u. Kontakt www.ferienhaus-geheimer-garten.de. Tel. 040-53327545, großer Garten, Alleinlage.

Rügen – Buchenwälder, Höhenwanderwege u. Kreidefelsen. Endlos anmutende Alleen führen Sie zu verträumten Buchten und Stränden. Komf. FeWo bis 4 Pers., 62qm, Nichtrr., dir. am Meer, 02434-4504, www.erleben-Sie-Ruegen.de.

Achtung Ornithologen! NSG Untere Havel/Gülpersee, Tankstelle der Zugvögel. 3 FeWo*** in Gülpeganzj. zu verm. Storchennest am Haus. Biberbau, Wandern, Radeln, Angeln, Führungen, Beobachtungsstellen. Tel. 0711-733908, Fax 0711-731630. E-Mail: ferienhaus-guelpe@gmx.de, www.ferien-guelpe.de.

Gr. Plöner See, **** Doppelhaushälften, absolut ruhig, 2-5 Pers., 50 bzw. 80qm. Kinderfreundl., Fußbodenheizg., Sat-TV, Fahrräder, 3.000qm Garten am Waldrand ab 35€. Tel. 04527-1415/972585, www.ferienhaus-tanneck.de.

Nordseurlaub – Allein unser Klima ist die beste Medizin. Wandern, Radfahren am Seedeich, Exkursionen im Unesco Weltnaturerbe, Vogelvielfalt im Katinger Watt, Ruhe u. Entspannung pur zu jeder Jahreszeit. Tel. 04862-8061, www.ferienhof-peter.de.

Natur-Erlebnisse in Ostfriesland! Erleben Sie Landschaft und Natur auf einmalige Weise. Geführte Fotoexkursionen ins Moor. Günstige Unterkünfte. www.uplengen.de, Tel. 04956-912177.

Eifel – romantische Ferienwohnung im denkmalgeschützten Junkerhaus. Ruhige Lage am Naturschutzgebiet, toller Ausblick, 530 m ü NN. Auf 4-Sterne-Niveau neu eingerichtet. Tel. 02693-205494, www.junkerhaus-eifel.de.

Naturfreunde- und Ornittipp: – Lernen Sie das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin kennen. Wir helfen Ihnen fachkdg., Pension Grewe, 16259 Falkenberg/M, idyll. Waldg., Mufflungehege, Ökogarten, FeWo, DZ, Frühstück, Tel. 033458-30407, www.pension-grewe.de, kontakt@pension-grewe.de.

NSG Gülper See – Untere Havel. Gästehaus zw. Wiesen u. Wasser. Gef. Wanderg. u. Bootsfahrten. Wir zeigen mehr als 100 Vogelarten. Storch, Schwalbe, Eule, Biber dir. am Haus. Kraniche u. Gänse im Herbst u. Winter. Rundumservice. Fam. Froreck, Tel. 039382-7121, www.guelpersee-unterehavel.de.

Eifel, Nähe Luxemburg u. Belgien. Schöne moderne FeWo, 60qm DG für 2-4 Pers. Fernsicht mit Blick auf Burg, alter Baumbestand, Wanderwege, Jakobsweg, Fahrradwege bis Luxemburg und Belgien. Preis 30€. Tel. 06553-901593.

Reik-Ostseestrand, Salzhaff, Baden, Wandern, Radeln, Surfen, Dorfkirchen, Hünengräber, Wasservogel, komf. FeWo, 2-4 Pers., WoZi, 2 Schlzi, Terr, 250 m zum Strand, NR, keine Haustiere, Tel. 030-5354306, ozeg.berlin@t-online.de.

Naturpark Insel Usedom, priv. komf. FeWo in Reetdachhaus a. d. Haffküste, idyll. Lage im Seeadlerrevier, Fahrradverleih, 2-4 Pers. Auch mit Hund! 30-75€/Tag (je n. Saison) Tel. 02871-43589 oder www.fewo-am-haff.de.

Rügen – FeWos „Blaues Haus“ bei Putbus. Hell u. freundlich, Terrasse u. Garten, je für 2-6 Pers. Natur u. Meer. Ab 40€/Tag je Wohnung. Tel./Fax: 04523-2958.

 Fortsetzung auf Seite 48



Weibliche Luzerne-Blattschneiderbiene mit gelbem Pollen beim Anflug an ihr Nest im Bambusröhrchen.

Auf Grundlage langjähriger Erfahrungen und Untersuchungen werden deshalb in diesem Beitrag die wesentlichen Aspekte benannt, die bei Wildbienen-Nisthilfen zu beachten sind. Welche typischen Fehler sollten vermieden und auf welche Produkte sollte verzichtet werden? Wie macht man es richtig, damit unsere Bemühungen durch Erfolg und tolle Naturbeobachtungen belohnt werden?



Das richtige Material

→ Vermeiden Sie untaugliche Nisthilfen, insbesondere solche mit Glasröhrchen zur Beobachtung der Nistaktivitäten im Inneren. Bei Verwendung dieses wasserdampfundurchlässigen Materials kann die Wildbienenbrut in den Röhrchen nämlich verpilzen. Was als Nisthilfe gedacht ist und fatalerweise auch bereitwillig von den Tieren bezogen wird, verwandelt sich daher häufig zur Todesfalle.

→ Für Nisthilfen aus Holz wird leider oft frisches, nicht abgelagertes Holz verwendet, die Bohrungen werden zu dicht und noch dazu meist in das Hirnholz von Baumscheiben statt ins Längsholz gesetzt. So entstehen Risse, die von Wildbienen gemieden werden.

→ Loch- und Hohlziegel werden nicht besiedelt, sind aber dennoch Bestandteil von fast jedem „Wildbienenhotel“. Verwenden Sie lieber Strangfalzziegel, deren Löcher gerne besiedelt werden.

→ Auch die oft empfohlene horizontale Bündelung von markhaltigen Stängeln entspricht nicht den Lebensgewohnheiten der Tiere: Diese orientieren sich in der Natur an freistehenden, mehr oder weniger vertikalen Strukturen. Lassen Sie lieber zum Beispiel abgestorbene Königskerzenstängel stehen oder stellen Sie dürre Brombeer-Ranken auf.

→ Völlig nutzlos sind sogenannte „Weidenruten-Lehmwände“ zur Förderung grabender Bienenarten, weil das Lehmmaterial fast immer viel zu hart ist.

Ins Längsholz bohren, Risse vermeiden

Empfehlenswert und besonders einfach herzustellen sind Nisthölzer mit Bohrgängen für hohlraumwohnende, solitär lebende Wildbienenarten. Wir verwenden hierzu ausschließlich >

Gewusst wie

Tipps für wirksame Wildbienen-Nisthilfen.

Wildbienen sind in und besonders populär sind Nisthilfen für solitär lebende Arten. Bedauerlicherweise bringt aber ein Großteil der Nisthilfen, die man landauf, landab vorfindet, wegen ungeeigneter Materialien und Bauweisen nicht den erwünschten Nutzen – unter Umständen schaden sie sogar. Engagierte Naturfreunde investieren oft vergeblich Arbeit, Zeit und Geld. Das ist ärgerlich, wollten sie doch etwas Gutes tun.

Wählen Sie Ihr Motiv!

Zum Beispiel der Basstölpel...

Die Insel Helgoland ist Deutschlands einziges Brutgebiet für Basstölpel. Sie ziehen in großen Kolonien an der Felsenküste ihre Jungen heran. Die Nester bestehen oft aus Fischernetzen und Plastikmüll in denen sich die Vögel verheddern. So wird die überhandnehmende Verschmutzung der Meere auch diesen schönen Vögeln hin und wieder zum tödlichen Verhängnis. Unterstützen Sie den NABU in seinem Engagement für einen konsequenten Schutz der Meeresumwelt.



Foto: M. Woike/Blickwinkel

Motive zum Auswählen – gestalten Sie Ihre Kreditkarte ganz individuell.

Standardmotiv – nur 10 € Jahresgebühr



Mit der NABU VISA Card können Sie ganz einfach mithelfen und die Projekte des NABU fördern. Von der ersten Jahresgebühr (15,- Euro bei der Wahl eines Tiermotivs) erhält der NABU 10,- Euro. Darüber hinaus unterstützen alle Kreditkartenumsätze (außer Bargeldverfügungen) den konkreten Umweltschutz. Gerne senden wir Ihnen die Unterlagen zur NABU VISA Card unverbindlich zu – wählen Sie dann einfach Ihr Lieblingsmotiv.

Ihre Adresse

Name _____

Anschrift _____

einsenden an: NABU Media-Agentur und Service GmbH, Wolfstraße 25, 53111 Bonn oder per Fax an **0228-766 82 80**.

Für telefonische Anforderungen **0228-766 72 11**, per E-Mail **Kreditkarte@NABU.de**



Fotos: Günter Lintl, Naturpark Rheinland, Stadt Hückeswagen, Regionale 2010 Agentur

Reisen in die Heimat



Rheinische Welt-Ausstellung

Programm von März 2011 bis Juni 2011

Die Region Köln/Bonn bietet viele spannende Orte. Sie sind herzlich eingeladen, die Heimat (neu) zu entdecken. Ausstellungen, Wanderungen, Rad- und Bus-touren direkt vor der eigenen Haustüre. Das kostenfreie Programm läuft noch bis Juni 2011.

Tipps und Termine unter

www.rheinische-welt-ausstellung.de

Torffrei & nachhaltig!

NeudoHum®-Erden

- Für kräftiges und gesundes Wachstum
- Empfohlen vom NABU, weil torffrei

aus nachwachsenden Rohstoffen

NABU **NEUDORFF**

Freude am naturgemäßen Gärtnern

www.neudorff.de



Hotel oder Reihenhaus?

Die verbreitete Bezeichnung „Wildbienenhotel“ für Nisthilfen wird der Lebensweise solitär lebender Wildbienen nicht gerecht. Schließlich bauen „Mutterbienen“ Brutzellen und Trennwände, einige kleiden Brutzellen aus oder unterziehen das Nest vor dem „Einzug“ einer Reinigung. Bis der Nachwuchs aus den Kokons schlüpft, verbringt er – je nach Art als Larve, Puppe oder Vollinsekt – ein Jahr und länger im Nest. Und wer wohnt schon ein Jahr lang im „Hotel“, baut und renoviert dort Zimmer? □



1

M. Ratzel



2

M. Ratzel



3

M. Ratzel



M. Ratzel

Erst ein Jahr nach Belegung der Bohrgänge durch das Muttertier schlüpft bei etlichen Wildbienenarten der Nachwuchs. Die Tiere müssen von innen den Nestverschluss durchbrechen. Im Bild ein Männchen der weit verbreiteten Gehörnten Mauerbiene unmittelbar nach dem Schlüpfen.



> entrindetes Hartholz, am besten Esche. Grundsätzlich wird ins Längsholz gebohrt, also nicht in das Hirnholz, das an den kreisförmigen Jahresringen zu erkennen ist. Der Bohrl Lochdurchmesser sollte drei bis acht Millimeter betragen.

→ Je größer der Bohrdurchmesser ist, desto größer muss der Abstand zwischen den Bohrlöchern sein (ein bis zwei Zentimeter), um Risse zu vermeiden. Die Bohrtiefe entspricht der jeweiligen Bohrerlänge. Das Holzstück darf nicht durchbohrt werden, muss also tief genug sein.

→ Den Bohrer solange hin- und herbewegen, bis die Wände glatt sind. Querstehende Holzfasern am Eingang abschmiegeln. Je glatter das Bohrloch, umso besser! Bohrmehl durch Ausklopfen entfernen.

→ Die Nisthilfe an einem möglichst sonnigen, regen- und windgeschützten Standort fest anbringen, also nicht baumelnd (Wind) oder bodennah (Beschattung durch Pflanzen). Die „Flugbahn“ soll stets frei bleiben.



SO BITTE NICHT

① In durchsichtigen „Beobachtungsröhrchen“ stirbt infolge Verpilzung oft ein Großteil der Bienenbrut ab. (Plexi-)Glasröhrchen sind als Nisthilfe ungeeignet!

② Loch- und Hohlziegel sind immer wieder zu sehen, aber als Nisthilfen ungeeignet.

③ Zu vermeiden: Bohrlöcher im Hirnholz von Baumscheiben. Hier entstehen schnell Risse, außerdem zieht leichter Feuchtigkeit ins Holz ein als bei Bohrungen ins Längsholz. Bohrgänge mit angrenzenden Rissen werden von Wildbienen gemieden.

→ Nisthilfen jahrelang ungestört draußen am gleichen Standort belassen, also auch im Winter.

Schutz vor Fressfeinden

Zur Abwehr von Vögeln kann man Nisthilfen mit einem Drahtgeflecht oder Netz schützen. Gut bewährt hat sich zum Beispiel ein im Abstand von 20 Zentimetern vor den Nisthilfen gespanntes, blaues Kunststoffnetz mit einer Maschenweite von drei mal drei Zentimetern. Diese Maschenweite ermöglicht den Wildbienen das problemlose Durchfliegen und hält Vögel fern. Feinfaserige, grüne „Vogelschutznetze“ wären für Wildbienen viel zu engmaschig und gefährden zudem Vögel und Igel. Untersuchungen ergaben, dass blaue Netze besonders gut von den Vögeln wahrgenommen und gemieden werden und in der Regel keine Gefahr für Tiere darstellen.

Zum Schluss noch der Hinweis, dass Wildbienen-schutz im Garten sich nicht auf das Anbieten von Nisthilfen beschränken sollte, das gilt für den Vogelschutz bekanntlich genauso. Nur durch gleichzeitige Bereitstellung eines zeitlich lückenlosen Nektar- und Pollenangebots können Wildbienen erfolgreich gefördert werden. □

Margarete Ratzel &
Paul Westrich

Wer sich für ausführlichere Informationen über Wildbienen, ihre Lebensweise und ihren Schutz interessiert, sollte die Internetplattform „Faszination Wildbienen“ unter www.wildbienen.info besuchen. Dort gibt es unter anderem auch ausführliche Beschreibungen anderer Typen empfehlenswerter Nisthilfen sowie geeignete Maßnahmen zur Förderung von bodenbewohnenden Wildbienenarten.



BIRD-Munich 2011

Anzeige

Beobachten – Fotografieren – Filmen • 15. bis 17. Juli 2011 im Tierpark Hellabrunn

Besuchen Sie uns auf der BIRD-Munich vom
15.-17. Juli 2011
im Tierpark Hellabrunn

Beobachten – Fotografieren – Filmen

Naturliebhaber, Vogelfreunde und Ornithologen dürfen sich freuen: Denn die BIRD-Munich bietet vom **15. bis 17. Juli 2011** wieder einmal erstklassige Perspektiven in die Welt der Vogelkunde und der Zoologie. Erleben Sie hautnah die faszinierende Landschaft des Münchner Tierparks Hellabrunn und testen Sie unter fachkundiger Anleitung die neuesten Ferngläser, Kameras und Druckertechnologien von renommierten Herstellern wie z.B. Canon, Zeiss und Olympus.

Umfangreiches Rahmenprogramm für Kinder und Erwachsene an allen Tagen!

Unser aktuelles Programm
finden Sie unter:

www.bird-munich.de



Weitere Infos unter: www.bird-munich.de

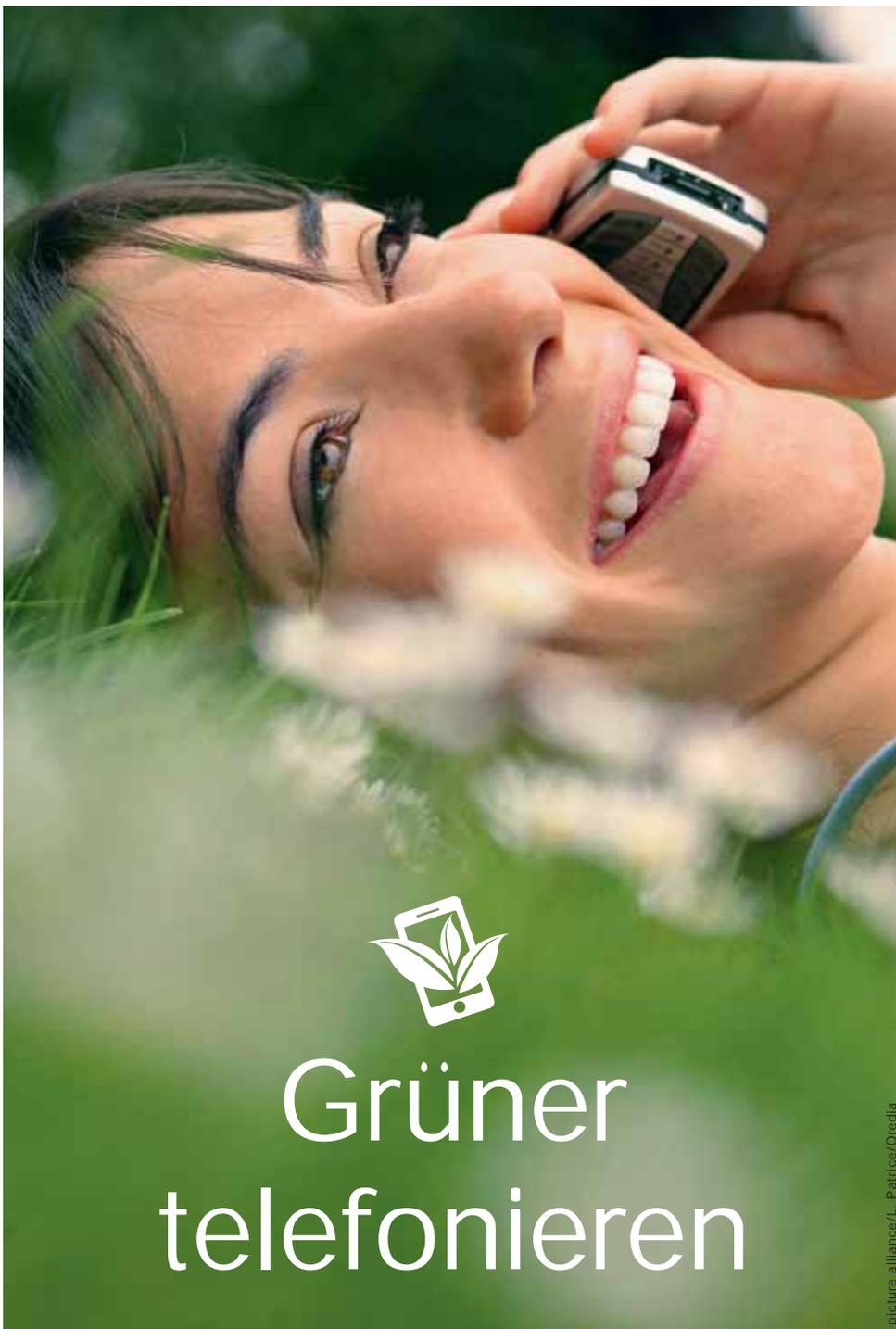
sauter

Foto Video Media – Deutschlands größtes Fotofachgeschäft!

Sonnenstr. 26 • 80331 München • U-Bahn: Sendlinger Tor, U1/U2/U3/U6 • Tel.: 089 551504-0 • Fax: 089 551504-53 • info@foto-video-sauter.de
www.foto-video-sauter.de • Filiale Rosenheim: Bahnhofstraße 6 • 83022 Rosenheim • Tel.: 08031 381720

Technische Änderungen und Irrtum vorbehalten!





Grüner telefonieren

picture alliance/L. Pattice/Oredia

NABU und E-Plus starten ersten **Umwelt-Handytarif**

Ob Haushalt, Mobilität oder Ernährung: Wer sein Leben umweltschonend gestalten möchte, hat dazu jede Menge Möglichkeiten. Das mag manchmal mit etwas mehr Aufwand verbunden sein und allzu oft ist es auch noch eine Kostenfrage, aber die Ökologisierung unseres Alltags wird immer vielfältiger. Der NABU bietet nun einen weiteren Baustein an, nämlich den ersten grünen Mobilfunktarif.

Tatsächlich gibt es das bisher noch nicht. Alle Welt telefoniert heute mobil, aber wer dies möglichst umweltverträglich tun will, wird schnell an Grenzen stoßen. Zusammen mit E-Plus wurde deshalb ein neuartiger Handytarif entwickelt, der ab 16. Mai als „NABU Umwelt-Tarif“ erhältlich sein wird.

Wie viel Umwelt ist im Tarif?

Mit über 20 Millionen Kunden ist die E-Plus-Gruppe einer der größten Mobilfunkanbieter in Deutschland. Zu ihren Marken gehören unter anderem BASE, simyo, AY YILDIZ und vybemobile. Sie ist die Tochter der niederländischen KPN, die sich das Ziel gesetzt hat, bis 2020 klimaneutral zu werden.

Bei der Frage, was beim Telefonieren denn grün sein kann, stößt man als erstes auf den Energieverbrauch. Für den „NABU Umwelt-Tarif“ wird daher im technischen Betrieb bei E-Plus erstmals Ökostrom bezogen. Die Zertifizierung mit dem „Grüner Strom Label“ garantiert, dass dabei auch in Neuanlagen zur regenerativen Energiegewinnung investiert wird.

Das alte Handy behalten

Zweiter wichtiger Punkt: Der Tarif ist als „SIM-only“ angelegt, also ohne Mitkauf eines Endgerätes. „Oft verbinden die Anbieter ihre Tarife automatisch mit einem schicken neuen Handy. Wenn das gute Stück noch funktioniert, ist es aber ressourcenschonender, einfach mit dem alten Handy weiter zu telefonieren“, erläutert Dr. Benjamin Bongardt, der auf NABU-Seite die Entwicklung des Umwelttarifes begleitet hat. Gibt das Althandy jedoch seinen Geist auf, kann es via NABU und E-Plus dem Recycling zugeführt werden. Die Recyclingerglöse fließen in den NABU-Gewässerschutz, vor allem in die Renaturierung der Unteren Havel.

NABU und E-Plus haben versucht, die gesamte „Produkt-Wertschöpfungskette“ umweltfreundlicher zu gestalten. So erhält der Kunde beim Kauf des Umwelttarifes optional auch ein Solar-Ladegerät. Zudem wurden alle Papiervorgänge auf ein Minimum reduziert. Die monatliche Rechnung erfolgt natürlich ebenfalls elektronisch. An einer Stelle allerdings ist Papier die bessere Wahl: Für die SIM-Karte wurde erstmals ein Kartenhalter aus Papier entwickelt, was den Plastikanteil um 90 Prozent verringert. Der Versand der Karte erfolgt klimaneutral mit dem DSL-Service „Go Green“.

Kein Öko-Aufschlag

Das schönste Ökoprodukt nutzt aber wenig, wenn es der Kundschaft zu teuer ist. „Wir wollen zeigen, dass Öko auch günstig sein kann“, betont Bongardt. „Deshalb haben wir zum Tarifstart allen Schnickschnack weggelassen und E-Plus hat mit spitzer Feder kalkuliert. Der monatliche Paketpreis von 9,90 Euro mit 120 Freieinheiten für Sprachminuten oder SMS

kann sich sehen lassen. Das ist vielleicht nichts für die Geiz-ist-Geil-Schnäppchenjäger, aber auf Augenhöhe anderer Basistarife – mit dem entscheidenden Unterschied, dass der ‚NABU Umwelt-Tarif‘ eine Menge für die Umwelt herausholt.“

„Herausgeholt“ wurde auch einiges für den NABU. Denn nicht nur die Nettoerlöse aus dem Handyrecycling kommen dem Naturschutz zugute. Beim Umwelt-Tarif unterstützt E-Plus ausgewählte Natur- und Umweltschutzprojekte des NABU mit bemerkenswerten 15 Prozent des monatlichen Nettoumsatzes. Das Spektrum reicht dabei vom Moorschutz bis zur Umweltbildung. □

Helge May

W Weitere Informationen und Buchung des Tarifs ab dem 16. Mai online unter www.NABU-umwelt-tarif.de. Infos zum Handyrecycling von NABU und E-Plus samt bundesweiter Sammelstellen-Übersicht unter www.NABU.de/handyrecycling.

So war es bisher: schön bunt, aber viel Plastik. Für die SIM-Karte des Umwelttarifs wurde erstmals ein papierner Kartenhalter entwickelt, was den Plastikanteil um 90 Prozent verringert.

picture-alliance/dpa/Fotoreport/E-Plus/mobilfunk

Geförderte Projekte

E-Plus unterstützt die folgenden NABU-Projekte monatlich mit 15 Prozent des Nettoumsatzes aus dem Umwelttarif:

- Renaturierung der Unteren Havel
- Weißstörche auf Reisen
- Wattenmeer erleben
- Wasservogelreservat Wallnau
- Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle
- Willkommen Wolf!
- Moorschutz
- Auenschutz Emmericher Ward
- Umweltbildung „Wipper-Kids“

Der Tarif in Zahlen

SIM-only, also ohne automatischen Mitkauf eines Handys * monatlicher Inklusivpreis 9,90 Euro mit 120 Sprachminuten oder SMS * optional zusätzliche Handy-Internetflat für monatlich 8,90 Euro * weitere Details ab 16. Mai unter www.NABU-umwelt-tarif.de. □



Anzeige



5 Jahre Garantie
Made in Germany
www.ortlieb.com

VARIO

Wasserdichter Rucksack und Radtasche

Leserwahl 2010



- Rucksack mit Gepäckträgerbefestigung – als Radtasche oder Rucksack verwendbar
- gepolstertes Rückentragesystem, im Frontfach verstaubar
- elastische Außentaschen
- abnehmbare Helmhalterung





Netcyler

Internet-Tauschbörsen

als Beitrag zum nachhaltigen Konsum.

Den Handel mit Gebrauchsgütern gibt es schon lange. Früher boten Leute ihre alten Bücher, Waschmaschinen und Fahrräder über Anzeigen in Zeitungen an oder verkauften sie auf Flohmärkten. Internet-Auktionshäuser wie eBay brachten den Gebrauchsgüterhandel auf eine neue Ebene, indem sie die Reichweite gewaltig ausdehnten.

Internetaustauschbörsen wie zum Beispiel Netcyler gehen einen Schritt weiter. Denn hier wechselt das gute alte Stück nicht gegen Geld den Besitzer, sondern wird gegen einen anderen Gegenstand getauscht. Mittlerweile tummeln sich viele verschiedene Tauschbörsen im Netz. Einige haben sich auf bestimmte Artikel spezialisiert – so können beim Kleiderkreisel nur Klamotten und bei Tauschticket, Swapy oder Tauschgnom hauptsächlich Bücher, CDs und DVDs getauscht werden. Bei Netcyler kann man prinzipiell alles tauschen und bei Kostenlos-Tauschen werden sogar Autos und Motorräder angeboten.

Angebot und Nachfrage

Das Ganze funktioniert so: Man listet die Gegenstände auf, die man abgeben möchte und die, die man gerne dafür hätte. Dann wartet man darauf, dass ein anderer Benutzer einen Handel vorschlägt oder stöbert selbst auf der Plattform nach interessanten Angeboten. Ist man fündig geworden, schlägt man einen Handel vor. Wird dieser akzeptiert, ist der Tausch besiegelt. Man kann dann mit seinem tauschwilligen Partner einen Treffpunkt zur Übergabe der Gegenstände ausmachen. Einige Plattformen bieten auch einen integrierten Versandservice an.

Bei einigen Tauschbörsen tauscht man nicht direkt gegen andere Gegenstände, sondern erhält für seinen Gegenstand eine Art Währung – je nach Börse Tickets, Flips oder auch Tokens genannt – die man dann selbst wieder gegen Gegenstände eintauschen kann. Wer nur etwas los werden möchte, aber keinen neuen Krempel dafür haben will, kann seine Sachen auch verschenken. Die meisten Tauschbörsen sind kos-

tenlos, bei einigen fallen geringe Gebühren an; bei Tauschticket zahlt man zum Beispiel 49 Cent pro erfolgreichen Tausch.

Aber bringen solche Tauschbörsen tatsächlich Nachhaltigkeit in den Konsum? Eine Studie des Instituts für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT), für die 6.700 eBay-Kunden befragt wurden, kommt zu dem Schluss, dass der Gebrauchsgüterhandel im Internet zu weniger Neukäufen und damit zu „positiven ökologischen Effekten“ führt. „Die wegfallenden Neukäufe entlasten allerdings nicht automatisch die Umwelt“, betonte der Koordinator des Forschungsprojektes, Dr. Siegfried Behrendt vom IZT. Wie sich die Nutzungsdauerverlängerung durch den Ersatz eines Neuproduktes auf die Umwelt auswirkt, könne nur produktspezifisch beantwortet werden. So gab ein Viertel der Befragten an, dass sie ohne die Internetplattform statt des gebrauchten Notebooks Neuware gekauft hätten. Bei Kinderkleidung waren es sogar über 40 Prozent.

Positive Öko-Bilanz?

Positiv falle die Bilanz laut Studie vor allem bei Gebrauchtgegenständen aus, die während der Nutzung keinen Strom oder Wasser benötigen. Bei Elektrogeräten spielt das Alter der Geräte und damit deren Effizienz eine große Rolle. Bei alten Geräten mit hohem Strom- oder Wasserverbrauch kann die Anschaffung eines Neugerätes ökologischer sein.

Bei der Beurteilung der Öko-Bilanz spielen aber auch begleitende Faktoren eine Rolle. Wesentlichen Einfluss haben die Entfernung, über die die getauschte Kaffeemaschine transportiert werden muss, und die Wahl des Verkehrsmittels, mit dem sie versendet wird. Auch die Verpackung kann auf das ökologische Konto gehen. Im Gegensatz zum Großeinkauf für ein Geschäft werden Artikel aus dem Onlinetausch einzeln versendet und damit auch einzeln verpackt. Nicht zuletzt fließt der Betrieb des Computers und die Bereitstellung der Netzstruktur und der damit verbundene Energieverbrauch mit in die Bilanz ein. Obwohl die IZT-Studie bereits Ansätze liefert, ist außerdem nicht abschließend geklärt, ob das Tauschen und Verkaufen im Internet als weitere Bezugsquelle dazu kommt oder die Fahrt ins Einkaufszentrum tatsächlich ersetzt.

Müllvermeidung mal anders

Fest steht aber: Tauschen ist in jedem Falle besser, als die alte Kaffeemaschine auf den Müll zu werfen. Durch den Tausch oder das Verschenken von Produkten verlängert sich deren Lebens- und Nutzungszeit und hohe Umweltbelastungen durch häufigen Neuerwerb werden vermieden. Insgesamt, so resümiert auch Behrendt, habe sich das Konsumverhalten verändert. Wegwerfen komme für viele nicht in Frage. „Dies bietet große Chancen für eine Umweltentlastung“, so der Experte.

Bei Netycycler kann man darüber hinaus nicht nur durch die Vermeidung von Neuproduktionen die Umwelt schonen, sondern Umweltschutz auch ganz praktisch unterstützen. Seit 2010 ist Netycycler Partner des NABU. Wer schöne Dinge zum Tauschen anbietet, kann gleichzeitig einen Spendenbetrag festlegen, der dem NABU nach erfolgreichem Tausch zu Gute kommt. Netycycler sorgt dann für die Übermittlung der Spende. □

Linda Baumann



Hier wird getauscht (Auswahl):
www.netycycler.de, www.kleiderkreisel.de,
www.tauschticket.de, www.swapy.de,
www.tauschgnom.de, www.kostenlos-tauschen.com.

Anzeigen

TONI
www.vogelglas.de
Lösungen gegen VOGELTOD an Glasfassaden

Paradies für Vogelbeobachter
 und alle Naturfreunde in Venezuela individuelle Betreuung und Touren
www.bugparadise.com

Reisen ohne zu hasten
 Unser Programm umfasst Naturreisen (viele ornithologische) sowie Foto-touren und Kultur/Natur - kleine Gruppen - erfahrene Naturführer

AFRIKA:
 Äthiopien - Gambia - Südafrika

SÜDAMERIKA:
 Pantanal - Ecuador - Galapagos - Kolumbien - Venezuela

ASIEN: Indien - Sri Lanka

EUROPA:
 Donaudelta - Saveaue

www.terra-unica.de
info@terra-unica.de
 Tel 0202 507633

Viel Zeit zum Beobachten!

ORNIWELT
www.orniwelt.de

Ausrüstung für Naturbeobachtung und Naturschutz:
 Ferngläser, Spektive, Lupen, Tarnzelle, Digiskopie-Ausrüstung und vieles mehr.

Wir führen Ferngläser und Spektive aller namhaften Markenhersteller, wie zum Beispiel:

Zeiss, Kowa, Meopta, Minox, Steiner u.v.m.

Wir beraten daher herstellerunabhängig. Und wir beraten gerne. Ob Sie nun Einsteiger oder erfahrener Beobachter sind ... rufen Sie doch einfach einmal an, schreiben Sie uns eine E-Mail oder besuchen Sie uns in unserem Onlineshop oder dem Ladengeschäft.

Orniwelt z.K., Niederhoden 23, 35428 Langgöns (Hessen), Tel. 06403-940518, Fax 940519, E-Mail: info@orniwelt.de

„Naturschutz heute“ als kostengünstiges Werbemittel für den Infotisch der NABU-Gruppe. Bestellung zum Selbstkostenpreis online unter www.NABU-Verbandsnetz.de.

Der Wildtierfreund

Alles für heimische Wildtiere
 100% Handarbeit aus dem Naturschutzpark
 Schwalm * Maas * Netze
 Nistkästen*Igelhäuser*Eichhörnchenkobel
 Fledermauskästen*Hornissenkästen
 Hummelhäuser*Insektenhotels*Zubehör

Telefon: 02162 450 625 * www.Wildtierfreund.de

riesige Auswahl!

Hochgras - Mäher

- Kreisel- oder Mulchmäher für Streuobstwiesen, Biotop- und Landschaftspflege. Für Gras, Gestrüpp u. Anfluggehölze.
- Oder mähen Sie etwa noch mit einem Balkenmäher?
- **VIELITZ** Qualität seit 1959
- Sparpreise heute anfragen!
- VIELITZ GmbH, 28719 Bremen, Olof-Palme-Str. 4
- Tel.: 0421 - 63 30 25, Fax: 0421 - 63 63 498
- www.vielitz.de, E-Mail: info@vielitz.de

Lieferung frei Hof



DIGISKOPIE-WORKSHOP AUF FEHMARN

Digiskopie ist für alle Fotografen interessant, die mit geringem finanziellen Aufwand eindrucksvolle Aufnahmen machen möchten. An Stelle teurer Teleobjektive werden hierbei Spektive oder Ferngläser vor die Kamera gespannt. Unter dem Motto „Lernen von den Profis“ bietet die Zeitschrift fotoMagazin für alle, die Interesse an Vogelfotografie haben, vom 16. bis 18. September einen dreitägigen Digiskopie-Workshop auf der Ostseeinsel Fehmarn an. Neben Einführungen in Technik und Praxis durch Naturfotograf Jörg Kretschmar steht das Digiskopieren rund um das Wasservogelreservat Wallnau im Mittelpunkt. Die Teilnehmer werden dabei von einem vogelkundigen NABU-Mitarbeiter geführt.

Ermäßigter Preis für NABU-Mitglieder: 549 Euro einschließlich Übernachtungen und Verpflegung. Anmeldung unter der Seminar-Nummer F002/11 direkt beim fotoMagazin, Troplowitzstraße 5, 22529 Hamburg, Tel. 040-38906-115, seminare@jahr-tsv.de. □



Flussee-schwalbe

NATUR- UND OPTIKMESSE

HanseBird bei Hagenbeck

Diesen Termin sollten sich alle Vogelfreunde in ihrem Kalender markieren: Vom 20. bis zum 22. Mai veranstaltet der NABU Hamburg die zweite „HanseBird“ im Tierpark Hagenbeck. Ferngläser und Spektive namhafter Hersteller lassen sich unter Live-Bedingungen testen und vergleichen. Zudem können sich Tierfotografen in einem gesonderten Bereich über Kameras, Objektive und Zubehör informieren. An Motiven wird es inmitten der einmaligen Kulisse des Tierparks Hagenbeck nicht mangeln: 1.850 Tiere, davon rund 600 Vögel, warten auf geduldige Entdecker.

Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm aus Vorträgen und Workshops verspricht interessante und unterhaltsame Beiträge. Der

NABU informiert über seine Arbeit und daneben präsentieren sich Verlage, Künstler, Anbieter von Naturreisen sowie Globetrotter Ausrüstung mit wetterfester Kleidung, dem passenden Schuhwerk und anderem Outdoor-Zubehör.

Weitere Angebote richten sich speziell an Familien: Bei der NABU wird gemalt und gebastelt, am Naturerlebnismobil „Fuchs-Mobil“ lassen sich mit Kameras das Innenleben von Nistkästen und – über angeschlossene Mikroskope – die Lebewesen im Wasser erforschen. Weitere Infos unter www.hanse-bird.de. □



Eintrittskarten gewinnen!

Im Rahmen der „HanseBird“ verlost der NABU fünf mal je zwei Eintrittskarten. Einfach eine Postkarte schreiben an *Naturschutz heute*, Hanse-Bird, Charitéstraße 3, 10117 Berlin. Einsendeschluss ist der 9. Mai. □



Wildnis auf dem iPhone

Der NABU und wildTunes bringen Apples iPhone das Zwitschern bei. Die Application „wildTunes“ ist ein Spiel mit den Stimmen wilder Tiere, die das Tierstimmenarchiv des Berliner Naturkundemuseum zur Verfügung stellt. Rund 50 Cent pro Spiel gehen dabei an den NABU. Damit wird das NABU-Tigerschutzprojekt im indonesischen „Regenwald der Hoffnung“ Harapan unterstützt.

Bei dem Gedächtnisspiel müssen Tierstimmpaare der gleichen Art gefunden werden. Mit scharfen Ohren und flinken Fingern können so verschiedene Klingeltöne vom wilden Wolfsgeheul bis zum zarten Vogelgesang „freigespielt“ werden. Drei

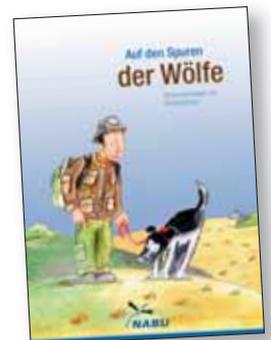
Downloadcodes für iPhone-Klingeltöne sind im Kaufpreis bereits enthalten. Dazu gibt es spannende Informationen zu Verbreitung, Gefährdung und Schutz sowie Stimme und Kommunikationsverhalten der Tiere zu lesen. Das Spiel wird, wie bei Apple üblich, über den iTunes-AppStore vertrieben. □



Wer singt denn da? Das beliebte Online-Vogelstimmenquiz des NABU gibt es jetzt in runderneuerter Fassung auch bei Facebook unter www.facebook.com/Vogelfreund. Wer gut abschneiden will, muss dabei nicht nur die Stimmen richtig erkennen, sondern auch möglichst sekundenschnell reagieren. □

Auf den Spuren der Wölfe

Unter dem Motto „Auf den Spuren der Wölfe“ informiert der NABU spielerisch über die seltenen Tiere und bietet dazu ein kostenloses Online-Aktionspaket für Kindergärten und Grundschulen an. Es enthält Spiel- und Bastelideen, Mini-Poster und ein eigenes Wolfslied, das als Karaoke-Version zum Mitheulen einlädt. Unterstützt wird die Aktion von der Volkswagen AG, dem VfL Wolfsburg und der Stadt Wolfsburg. Download unter www.NABU.de/ahuu. □





**KANN EIN
MOBILFUNKTARIF
UMWELT
FREUNDLICH
SEIN?**

Erleben Sie die Antwort am 16. Mai auf
www.NABU-umwelt-tarif.de

Bald auch bei uns?

Amerikanische Grauhörnchen verdrängen die Eichhörnchen.



Braune Knopfaugen, buschiger Schwanz, rotes, weiches Fell – Eichhörnchen sind klare Sympathieträger. In Europa und Asien sind sie die einzigen Vertreter der sogenannten Baumhörnchen. Doch die Frage ist: wie lange noch? Die niedlichen Nager bekommen nämlich Konkurrenz. Aus Nordamerika stammende Grauhörnchen beginnen sich in Europa zu etablieren und auf Kosten des Eichhörnchens auszubreiten.

Nicht nur Eichhörnchen, auch andere Mitglieder der Hörnchen-Familie sind bei vielen Menschen sehr beliebt und werden auf der ganzen Welt immer wieder außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes ausgesetzt. Schon im Jahr 1876 hat ein Mr. Brocklehurst im westenglischen Cheshire, aus Mitleid mit den in Gefangenschaft lebenden Tieren, das erste Grauhörnchen-Paar freigelassen – ohne sich über die Folgen seines Handelns Gedanken zu machen. In den folgenden 50 Jahren kam es an mehr als 30 Orten zu weiteren Aussetzungen.

In England nur noch Reste

Es bedarf bei Grauhörnchen nur weniger Tiere, um tragfähige Populationen zu bilden. Kein Wunder also, dass sich die Grauen 1920 bereits gut etabliert hatten, zwischen 1930 und 1945 explodierte ihr Bestand auf der Insel förmlich. Heute ist England vom Ärmelkanal bis zur schottischen Grenze besiedelt. Das benachbarte Irland erreichten Grauhörnchen 1911 per Schiff, auch dort haben sie sich weit ausgebreitet.

Die umgekehrte Entwicklung machten die Eichhörnchen durch. Noch um 1900 galten sie als Landplage und spezielle „squirrel clubs“, beispielsweise in den schottischen Highlands, brachten jährlich Zehntausende zur Strecke. Heute kommen Eichhörnchen in England nur noch in isolierten Restbeständen vor und die schottischen Vorkommen gelten als gefährdet. Die Tiere verschwinden sowohl aus der Landschaft als auch aus den Köpfen: Inzwischen denken die meisten Briten bei „Eichhörnchen“ an ein graues Tier. Grauhörnchen im Garten sind ihnen so vertraut, dass sie sie nicht mehr missen möchten und dementsprechend wenig Verständnis für Bekämpfung haben.

Robust und wanderfreudig

Die Grauen sind robust und wanderfreudig, sie lassen sich von geografischen Barrieren wie Flüssen, ungeeigneten Landschaften oder Industrialisierung nicht abhalten. Zudem haben sie in Laub- und Mischwäldern deutliche ökologische Vorteile gegenüber den Eichhörnchen, die eigentlich eine klassische Nadelwald-Art sind. Ein weiterer wichtiger Grund: Auch 135 Jahre nach ihrer Einbürgerung tragen Grauhörnchen Krankheitserreger aus ihrer alten Heimat noch in sich. Sie selbst erkranken nicht, aber für Eichhörnchen ist vor allem das Squirrelpox-Virus lebensgefährlich. vielerorts sind diese Viren die Hauptursache, dass Eichhörnchen rapide verschwinden.

Zum Schutz des Eichhörnchens versucht

man verschiedene Methoden. Ethisch umstritten ist unser grundsätzlicher Umgang mit Neubürgern in Flora und Fauna: Sollen wir sie tolerieren oder dezimieren? Sind Ausrottungsversuche gerechtfertigt, vor allem wenn wir Menschen für die Ausbreitung verantwortlich sind? Neben Kontroll- und Verfolgungsmaßnahmen versucht man derzeit eine Eichhörnchen-Schutzimpfung zu entwickeln.

Grauhörnchen auch in Norditalien

War die Grauhörnchen-Problematik für uns Mitteleuropäer bislang weit weg, droht sie nun sich auf den ganzen Kontinent auszuweiten.

Denn auch in Norditalien wurden seit 1948 Grauhörnchen ausgesetzt. Diese haben sich mittlerweile so gut etabliert, dass sie sich bald an-

schicken könnten, den Alpenbogen zu umrunden oder zu überspringen. Von kleinen Gründerpopulationen ausgehend und nach weiteren Aussetzungen in den letzten Jahren vergrößert sich ihr Bestand ständig.

Computersimulationen des Populationswachstums prognostizieren eine Ausbreitung weit über die Grenzen Italiens hinaus – mit gravierenden Folgen nicht nur für die Eichhörnchen sondern auch für die Forst- und Land-



Das Eichhörnchen (Bild unten) ist ursprünglich ein Nadelwald-Bewohner. Hier kann es auch gegen das Grauhörnchen bestehen.

S. Bosch



M. Schäfer



parlempics/O. Humphreys

In Großbritannien werden Grauhörnchen aktiv bekämpft.

wirtschaft in weiten Teilen Kontinentaleuropas und Eurasiens. Grauhörnchen verursachen erhebliche Verbissschäden in der Forst- und Landwirtschaft. Eine aktuelle Studie zeigt zudem, dass Grauhörnchen deutlicher auf Waldvogel-

bestände einwirken als Eichhörnchen. Die Grauen könnten das Eichhörnchen in seinem ursprünglichen Verbreitungsgebiet verdrängen oder ersetzen, vor allem in Mischwäldern und Parkanlagen.

Bekämpfen oder nicht?

Anrainer wie Frankreich und die Schweiz rechnen nun bald mit einwandernden Grauhörnchen und treffen erste Maßnahmen. Notwen-

dig wäre eine europaweit abgestimmte Vorgehensweise zum Schutz des heimischen Eichhörnchens. Dazu zählt eine Ethik-Debatte sowie eine Forststrategie, wie sie auf den britischen Inseln bereits erarbeitet und teilweise umgesetzt ist, um gezielt Eichhörnchen-taugliche Gebiete als Refugium zu gestalten. Solche Maßnahmen erscheinen auch auf dem Kontinent nötig, wenn uns Eichhörnchen als typische Nadelwald-Bewohner dauerhaft erhalten bleiben sollen.

Aktuell gibt es in Deutschland keine Hinweise, dass Grauhörnchen bereits freilebend vorkommen oder unmittelbar zu erwarten sind. Bei bisherigen Einzelmeldungen dürfte es sich in der Regel um graue Farbvarianten des Eichhörnchens handeln. Sobald jedoch eine Ausbreitung in Frankreich, Österreich oder der Schweiz stattfindet, ist der Sprung nach Deutschland vorgezeichnet. □

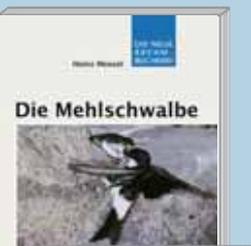
Stefan Bosch & Peter Lurz

Stefan Bosch und Peter Lurz beschäftigen sich schon lange intensiv mit Eichhörnchen und haben gerade die erste deutschsprachige Eichhörnchen-Monografie seit über 50 Jahren verfasst. Darin geben sie spannende Einblicke in das Leben der Tiere sowie in die ökologischen Zusammenhänge, die ihre Existenz bestimmen und auf die der Mensch durch Landschaftsgestaltung, Waldbewirtschaftung oder eben die Aussetzung von Grauhörnchen massiven Einfluss nimmt. „Das Eichhörnchen“, Neue Brehm-Bücherei Nr. 183. 250 Seiten, 29,95 Euro. ISBN 3-89432-164-4.





DIE NEUE BREHM-BÜCHEREI



Die Mehlschwalbe



Die Haselmaus



Die Gottesanbeterin



Der Baumfalke



Schwein und Mensch



Der Teichmolch



Das Eichhörnchen

Artenvielfalt
bei uns seit 62 Jahren

www.neuebrehm.de

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder direkt beim Verlag! Prospekt jetzt downloaden unter: www.neuebrehm.de
Westarp Wissenschaften-Verlagsgmbh; Kirchstraße 5; D 39326 Hohenwarleben; Tel.: +49/039204/850-0; Fax: +49/039204/850-17; E-Mail: info@westarp.de

ORNITHOLOGISCHE STUDIENREISEN 2011

von Biologen geführt, 4–12 Teilnehmer

- **SPANIEN – Extremadura** 03.05.–11.05.
Steppe, Gebirge & Steineichenwälder Spaniens
- **KASACHSTAN** 07.05.–21.05.
Ibisschnabel, Mohrenlerche, Bergrubinkehlchen
- **SPANIEN** 02.06.–13.06.
Artenvielfalt im Ebrodelta, Ebrotal & Pyrenäen
- **SPANIEN** Vogelzug an der Str. 27.08.–04.09.
v. Gibraltar, 2 Hotelstandorte 04.09.–12.09.
- **KENIA – Vögel & Großwild** 15.09.–02.10.
Mt. Kenia, Samburu, Naivasha See, Massai Mara
- **COSTA RICA** 12.11.–27.11.
Juwelen des Dschungels – Rundreise
- **SPANIEN – Ebrodelta & Kraniche** 11.12.–18.12.
- **SPANIEN – Donana/Extremad.** 27.12.–05.01.

Außerdem noch im Programm: USA, Südafrika

Reisen in die Natur

Stuttgarter Straße 7, D-73630 Remshalden,
Tel: 07151/99 46 10, Fax: 07151/99 46 11;
E-Mail: j-griesinger@reisen-in-die-natur.de
www.reisen-in-die-natur.de

Werden Sie Baumsparer!

Schon über 4 000 Baumsparer!

So einfach funktioniert der

BaumSparVertrag™

- Baum-Sparprogramm für Einsteiger:
Ab 33 € monatlich od. 360 € jährlich.
- Kurze Zahlungsverpflichtung und
jährliche Kündigungsmöglichkeit.
- Rendite circa 5 bis 9 Prozent.

WaldSparBuch

- Ab 3.250 € für 1.000 m² Wald.
- Mit Rückkaufgarantie bis
200 Prozent der Einlage.
- Rendite circa 5 bis 8 Prozent.

CacaoInvest

- Ihre eigene Biokakao-Plantage
plus Edelholz.
- Jährl. Auszahlungen ab dem 2. Jahr.
- Ab 7.750 €, circa 8 Prozent Rendite.

Unsere nachhaltigen Aufforstungen
von Weideflächen schonen Urwälder,
binden CO₂ und schaffen neue arten-
reiche Mischwälder.

ForestFinance

Rendite - Natur - Zukunft

Eifelstr. 20 · 53119 Bonn
Tel: 02 28 - 943 778-0 · Fax: -20
info@baumsparvertrag.de

Broschüren oder online informieren unter:
www.ForestFinance.de

! Heizkosten senken !

bis zu **25%**

mit Zirkulationssteuerung
des Warmwasserkreislaufs
per Funk durch Anwender (ca. 1sec./Imp.)

info: **VERCH ELECTRONIC**
74564 Crailsheim ☎07951/6336
www.verch-electronic.de

Erlebniswelt NATUR-UMWELT-TIER



www.tierstimmen.de

ÄTHIOPIEN

Schutz für die Heimat des Wildkaffees

Nach rund drei Jahren Vorbereitungszeit war es am 22. März endlich soweit: Gemeinsam mit Staatspräsident Girma Wolde Giorgis, Landesministern und weiteren hochrangigen Vertretern aus Politik und Wirtschaft weihte der NABU das erste Unesco-Biosphärenreservat Äthiopiens ein. Das Kafa-Biosphärenreservat ist mit rund 760.000 Hektar etwa halb so groß wie Schleswig-Holstein und zu einem Großteil mit artenreichen Bergnebelwäldern bedeckt, die auch wildwachsende Kaffeesträucher beherbergen. Ende 2009 wurde das Gebiet der Unesco mit einem umfassenden Antragswerk vorgestellt und im Juni des darauffolgenden Jahres in das weltweite Biosphärenreservats-Netzwerk aufgenommen.

Rund 6.000 Menschen waren der Einladung des NABU und der

Regionalregierung nach Bonga im Südwesten Äthiopiens gefolgt und feierten dort den Meilenstein zum Erhalt der außergewöhnlichen Wildkaffeeewälder mit festlichen Reden, einer Grundsteinlegung des künftigen Biosphärenreservats-Informationszentrums sowie Tanz- und Theateraufführungen.

Der NABU nutzte die Veranstaltung auch als Reiseziel für die Mitglieder der NABU-Unternehmerinitiative. Daher waren neben vielen anderen internationalen Gästen auch Vertreter deutscher mittelständischer Unternehmen bei der Einweihung zugegen. Ein Besuch bei den Waldbauern sowie die Besichtigung der Weiterverarbeitungsstationen des Kaffees brachten den Besuchern die Einzigartigkeit der Region näher und zeigten erfolgreiche Beispiele für Regionalentwicklung auf. □ (bh)



NABU/J. Schormann

SAATGUT BLEIBT GENTECHNIKFREI

Die Länder Baden-Württemberg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein sind mit ihrem Versuch gescheitert, gentechnisch verunreinigtem Saatgut ein Hintertürchen zu öffnen. Der Bundesrat hat einen entsprechenden Antrag abgelehnt. Bei einer vom NABU unterstützten Mail-Aktion via Campact an die Ministerpräsidenten der Bundesländer hatten mehr als 65.000 Menschen gegen gentechnisch verändertes Saatgut protestiert. □

NABU-SENDERSTÖRCHE

Tödliche Kollision mit Stromleitung

Einer der sechs vom NABU besenderten Weißstörche ist tot. Kurz nach der Rückkehr aus seinem Winterquartier in Spanien nach Schleswig-Holstein verunglückte Storch „Holger“ bei Itzehoe an einer Hochspannungsleitung. Er war offenbar gegen den obersten Draht geflogen und hatte sich dabei das

Genick gebrochen. „Störche können die dünnen Leitungen oft nicht erkennen, so dass sie damit kollidieren“, erläutert NABU-Storchexperte Kai-Michael Thomsen. Unfälle von Störchen und anderen Großvögeln an Hochspannungsleitungen kommen immer wieder vor, wenngleich das Mittelspannungsnetz für sie wesentlich gefährlicher ist. Storch Helmut hatte im Sommer 2009 einen Satellitensender erhalten und konnte über zwei Jahre auf seinem Zug ins spanische Winterquartier verfolgt werden.



NABU/E. Neuling

Genick gebrochen. „Störche können die dünnen Leitungen oft nicht erkennen, so dass sie damit kollidieren“, erläutert NABU-Storchexperte Kai-Michael Thomsen. Unfälle von Störchen und anderen Großvögeln an Hochspan-

Wie es dem gleichfalls besenderten Weißstorch „Hobor“ während des Brutgeschäfts ergeht, können Vogelfreunde auf der NABU-Homepage in dieser Saison erstmals live über eine Webcam verfolgen. □

FÜNF-PUNKTE-PLAN

Den Wald nicht verheizen

Ausgerechnet im „Internationalen Jahr der Wälder“ forciert die Bundesregierung mit der Begründung einer rasant steigenden Holz Nachfrage ihre unzulängliche Waldpolitik. NABU und BUND fordern nun eine Neuausrichtung und legen dafür einen eigenen Fünf-Punkte-Plan vor. Darin fordern sie unter anderem einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Rohstoff Holz und die Ausweisung von Schutzgebieten auf mindestens fünf Prozent der deutschen Waldfläche als „Urwälder von morgen“ bis 2020.

Falsche Prioritäten in der Energie- und Klimapolitik sind nach Ansicht des NABU-Präsidenten Olaf Tschimpke der Grund dafür,

dass seit 2002 der Holzverbrauch in Deutschland um mehr als 40 Prozent gestiegen ist. „Statt das Verbrennen von Holz zur Energieerzeugung staatlich zu subventionieren, muss mehr Geld für die energetische Gebäudesanierung in die Hand genommen werden. Nur so können wir den Energieverbrauch reduzieren und den Wald schützen“, betonte Tschimpke. „In Zeiten des Klimawandels können wir es uns nicht leisten, den Wald dem Energie- und Rohstoffhunger der Industrie zu opfern. Er kann seine wichtige Funktion als Kohlendioxidspeicher nur wahrnehmen, wenn er schonend behandelt und nicht übernutzt wird.“ □



Artikel-Nr. 6110 • Foto: iStockphoto/B. Coenders

WIR SUCHEN SIE.

Machen Sie mit uns den NABU stark!

Der NABU ist der mitgliederstärkste Naturschutzverband Deutschlands. Damit das auch so bleibt und wir uns weiterhin mit einer starken Gemeinschaft für Mensch und Natur einsetzen können, benötigen wir Ihre Hilfe: Sie möchten sich ehrenamtlich für Mensch und Natur engagieren, sind aber fachlich im Naturschutz nicht so bewandert? Oder sind Sie fachlicher Experte, aber in der Mitgliederwerbung nicht so erfahren? Dann bieten wir Ihnen jetzt die Möglichkeit, für den NABU aktiv zu werden. Sie bringen einfach nur Kontaktfreude mit und haben den Wunsch anderen zu erzählen, wie toll Sie den NABU finden.

Suchen Sie für uns neue NABU-Mitglieder!

Damit lassen wir Sie natürlich nicht alleine: Wir bereiten Sie auf Ihre neue Aufgabe vor. Und für die erfolgreichsten Mitgliedersammlerinnen und -sammler wartet ein aufregendes Dankeschön. Freuen Sie sich auf eine Einladung nach Berlin, einen Ausflug in ein NABU-Zentrum oder einen Gutschein für den NABU-Shop.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf - wir freuen uns auf Sie!

Charlotte Blum · NABU-Bundesgeschäftsstelle
Charitéstraße 3 · 10117 Berlin · Tel. 030.28 49 84-1402

Starkmacher@NABU.de · www.NABU.de





BIOMASSEFÖRDERUNG ÄNDERN

Gegen die Vermaisung des Landes

Bei der anstehenden Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) müssen aus Sicht des NABU massive Fehlentwicklungen im Bereich der energetischen Biomassenutzung korrigiert werden. So stieg allein die Anbaufläche für Energiemais innerhalb von sechs Jahren von 70.000 Hektar auf über 600.000 Hektar an. Die Förderung von Biogasanlagen über das EEG hat zur Ausweitung des Maisanbaus geführt, verbunden mit drastischen Auswirkungen auf das Landschaftsbild und den Naturhaushalt. Sie gilt damit als einer der Haupttreiber für den klimaschädlichen Umbruch von Grünland. Ziel muss sein, die Förde-

rung von Energiepflanzen an klare Umweltauflagen zu koppeln und zugleich Reststoffe stärker zu berücksichtigen.

Der NABU schlägt vor, die Biogaserzeugung im künftigen EEG im Wesentlichen nur noch über zwei Instrumente zu steuern. Ein neu einzuführender Umweltbonus solle gezielt natur- und umweltverträglich erzeugte Anbaubiomasse wie Mischkulturen und Kleegrass sowie Landschaftspflegematerial unterstützen. Mit einem Reststoffbonus würden neben Bioabfällen vor allem standortangepasste Anlagen zur Verwertung der Gülle in der Landwirtschaft gefördert. □



Fortsetzung von Seite 33

Nordsee/NF: 2 mod, komfort. FeWo in ruhiger Lage für 2 Pers., sehr gute Ausst., Nähe Hauke-Haien-Koog, Beltringharder Koog, Hamburger Hallig, Hausprospekt, Tel. 04674-962064, www.deich-urlaub.de.

Natururlaub im südl. Pfälzerwald, unmittelbare Nähe zum Elsass, zwei FeWo mit Wintergärten, Radfahren, Wandern, Klettern, Burgen, Wanderfalken. Tel. 0621-6685319, www.solarhaus-pfalz.de.

Rügen/Teschwitz. Komf. 4 Sterne-Ferienhaus am Nationalpark Vorpomm. Boddenlandschaft, Ferienwohnungen über 2 Etagen mitten in der Natur, www.ruegen-natururlaub.de. Tel. & Fax 03838-24057.

Urlaub unterm Storchennest. FeWo u. Radlerkoben, Sauna, familienfreundlich mit dem Rad zum **Fischland-Darß.** Nationalpark Vogelpark Marlow IC-Bahnhof 4 km, Tel. 03821-390180, www.storchenhof-ostsee.de.

Mölln im Naturpark Lauenburgische Seen, 2 ****FeWo, ruhig u. zentral gelegen, Komplettküchen, Duschbäder, Terrassen, Nichtraucher, 2-3 P. 40-50€ pro Tag, Tel. 04542-7688, www.ferien-in-moelln-haus-dolff.de.

Fisch- und Seeadler am besten gleichzeitig direkt am Kuhzer See in der **Uckermark** beobachten. Hier ist nur Landschaft, Natur und Ruhe... Große separate FeWo (3 Räume, Küche, Bad, Sauna), Boote und Räder inklusive. Preis: 55€ pro Tag. Telefon: 039884-2621.

Schlei-Ostsee, komfortable FeWo für 2-4 Pers. mit dir. Blick zum NSG Schleimünde und zur Ostsee. Ofen, Fahrräder, Pkwstellpl., Rasenfl. vorh. Möglichk. zum Angeln, Surfen, Segeln dir. am Ort. Tel. 04873-691.

Alles-Bio-FeWo Franken. Fahrräder inkl., allergikergerecht, Spielwiese, Ponys, Biolandbetrieb, 4-Sterne-Whg. www.oekourlaub.com, Tel. 092297197.

Biosphärengebiet Schwäb. Alb, wunderschöne Ferienwohnung für 2-4 Pers. zu vermieten. Nähe Großes Lautertal, viele schöne Ausflugsziele, Höhlen, Burgen u.v.m. www.haus-im-gaessle.de.

Unser Vogelnest ist frei! Gemütliche FeWo für 2 Menschen 30 qm, 35€ / Nacht in **Günz-Nähe Ostsee – Barther Bodden,** direkt am Kranichrastgebiet mit Fahrrad und Seeterrasse. Tel. 038232-264066; www.heilpraxis-lunamata.de.

Ostsee Boltenhagen Seeheilbad, Steilküste m. wildromantischem Naturstrand, Vogelzuggebiet, sehr schöne FeWo f. 4 Pers. m. Balkon + Seeblick, 80m z. Strand; Tel. 05152-524964; fewo-boltenhagen@gmx.net.

Urlaub am **Naturschutzgebiet Niederspree in der Oberlausitzer Heide** – Teichlandschaft – Zentrallausitz – Hotelpension in sehr schöner, ruhiger Lage. Großer Garten für Sport und Spiel. Gokarts u. Fahrräder zum Ausleihen. Für Kinder ideal. Geführte Exkursionen ins Teichgebiet. EZ, DZ, MZ, FeWos. 7 Ü/F 189€, HP mögl. FeWo ab 65€. Prosp. anfordern Tel. 035894-30470, www.pensionweiser.de.

Bad Grund/Harz: Weltkulturerbe Oberh. Wasserwirtschaft, moderne, kinderfr. FeWo f. 2-6 Pers., idyll. Hanglage, ab 34€/Tag, Loipe, Wandern, Radfahren, Ausflüge, Tel. 05522-502934.

Ferien Ausland

Südfrankreich – Nähe Avignon! Schöne FeWo für 2 Pers. ab 400€. Für sonnige Touren in u. um die Provence. Tel. 0033-466503077, www.sielers.fewo.de.

Piemont – Lago d'Orta – Nähe Lago Maggiore – komf. Rustico, FH bis 6 Pers., ruhige Lage, großer Garten, günstig für Familien, auch mit Hund, Wandern, Ausflüge, von Priv. Tel. 07222-916192, mehr Info: jwd@kabelbw.de.

Schweden, Småland, fam.- + tierfreundl. See-FeWs f. max 8 Personen von privat zu vermieten. Motorboot, Kanu, Fahrräder sind vorhanden. Info: D-sprechend 0046706837978.

Oropendola oder Iguana: 3-wöchige Rundreisen ab 2.390€ durch **Costa Rica** für Naturinteressierte mit Reiseleiter Stephan Martens, 02831-1335663 oder www.napurtours.de.

Nationalpark Neusiedlersee – Illmitz FeWo 30-75 qm im idyllischen, burgenländischen Weingut.: Fam. Dr. Eitner: www.stieglerhof.com, Infos und Hausprospekt: Tel. + 0043 2175 3213.

Schweden – FeHa + FeWo in Värmland. Naturschutzgebiet mit Elch, Biber, Bär, Wolf und Luchs. Wandern, Pilze und Beeren. Info: 0046 (0)590 52051, www.schweden-plus.de.

Andalusien – kleines Ferienhaus auf Finca im Olivenhain. In der Axarquia am Naturschutzpark bietet die Lage Ruhe und Erholung, für Wanderer ein Paradies. www.la-ruca.de. Tel. 05171-16343.

Espana Verde: 14 Tage ab 1.950€ oder **Naturerlebnisse vom Ebrodelta bis zur Camargue:** 11 Tage ab 1.290€: Rundreisen für Naturinteressierte mit Reiseleiter Stephan Martens 02831 1335663 oder www.napurtours.de.

www.fahrrad-und-reisen.de mit den neuen Programmen und Zielen für 2011: Rad & Schiff, Radler-Resort, individuelle und begleitete Radreisen in Europa. DNV-Tours, Tel. 07154-131830.

Vogelparadies – Nationalpark Neusiedlersee – Seewinkel: „Erholungsurlaub“ in der *****Pension & Weingut Storchblick.** Kontakt: Familie Georg & Maria Fleischhacker, Obere Hauptstraße 7, A-7142 Illmitz, Tel + Fax 0043-2175-2355, E-Mail: office@storchblick.at, Homepage: www.storchblick.at.

www.bahn-und-reisen.de. Umweltfreundlich reisen mit dem nostalgischen Sonderzug, Gruppenreisen per Regelzug und neu: Fahrten mit dem historischen Schienenbus. DNV-Tours, Tel. 07154-131830.

Umbrien/Trasimenosee: FeWo mit Pool in reizvoller Alleinlage inmitten eines Naturschutzgebietes (Living Lakes UNO). Vogelwarte. Wir leben seit 1989 hier, bieten geführte Ausflüge, wandern, reiten, Tipps. Von privat Tel. 08261-2105085 oder unsere homepage www.cerreto.de.

SYLTER OFFSHORE-WINDPARK

Seetaucher-Lebensraum erhalten

Für die Offshore-Windenergie darf es keinen Freifahrtschein auf Kosten der Meeresumwelt geben. Jeder geplante Windpark auf See muss auf die dort lebenden Vögel, Fische und Meeressäugtiere Rücksicht nehmen. Der NABU unterstützt deshalb die Position des Bundesamtes für Naturschutz (BfN), das den Offshore-Windpark Sandbank Extension bei Sylt nicht genehmigen will.

Der Windpark liegt im Hauptverbreitungsgebiet der seltenen Pracht- und Sterntaucher vor der deutschen Küste. Beide Seetaucher-Arten sind nach EU-Vogelschutzrichtlinie und Bundesnaturschutzgesetz besonders geschützt. Würde ein weiterer Windpark in dieser Region wie geplant gebaut,

droht den Seetauchern der dauerhafte Verlust ihres Lebensraums.

Der Ausbau der Offshore-Windkraft darf nur im Einklang mit dem Schutz der Meeresumwelt erfolgen. Europaweit besonders geschützte Arten dürfen nicht durch Windparks verdrängt werden. Wer diesen Konsens übergeht, gefährdet die Akzeptanz der Offshore-Windenergie.

Natur- und Umweltschutzverbände würden dann auch den Klageweg beschreiten müssen. □

GENETISCHER AUSTAUSCH

Hessenwolf stammt aus den Alpen

Der hinkende, der seit Januar in Mittelhessen gesichtet wird, stammt nicht wie zunächst gedacht aus der Lausitz, sondern aus den Alpen. Beide Populationen sind von Mitteleuropa etwa 400 Kilometer Luftlinie entfernt. Das ist für Wölfe eine mittlere Wander-

entfernung. 2010 war ein Wolf der deutsch-westpolnischen Population in den Alpen nachgewiesen worden. Damit liegt nun der zweite Fall vor, bei dem sich Tiere der zwei benachbarten Populationen treffen. Um das langfristige Überleben des Wolfes in Europa sicher-

zustellen, ist es ein genetischer Austausch zwischen den Beständen zwingend notwendig. Diese ersten Vorreiter geben einen Eindruck davon, wie wichtig Deutschland nicht nur als Wolfslebensraum, sondern auch als Transitland für den genetischen Austausch ist. □



pa/Sueddeutsche Zeitung/Photo/ J. Wildgruber

Anzeigen

++Flyer++Plakate++Broschüren++Präsentationsmappen++Postkarten++Blöcke++Visitenkarten++Briefpapier++

- ✓ 100 % Recyclingpapier
- ✓ Druckfarben auf Basis nachwachsender Rohstoffe
- ✓ Klimazertifizierte Druck-Erzeugnisse
- ✓ Klimaneutraler Versand

kurze Lieferzeiten und bequeme Zahlung per Rechnung

www.dieUmweltDruckerei.de

Einfach.
Nachhaltig.

**dieUmwelt
Druckerei**



Gartenstecker Zwei Vögel

Ausdrucksvolle Vögel aus Edelstahl und Stein. Höhe mit Erdspeiß ca. 110 cm.

Best.-Nr. 07503-1 39,50 €

Der hummelfreundliche Garten

Dieses Buch bietet Tipps für



die Gestaltung eines naturnahen Hummelgartens und faszinierende Einblicke in das Leben der Hummeln.

Best.-Nr. 56276-8 14,00 €

Naturmotiv-T-Shirts

Aus 100 % Baumwolle.

Bitte geben sie bei Ihrer Bestellung die gewünschte Größe an.



Blaumeisen

T-Shirt, denim

Kindergrößen 128, 140, 152, 164. Erwachsenengrößen, S, M, L, XL, XXL

Best.-Nr. 05683-7 19,80 € (Kindergrößen)

Best.-Nr. 05683-8 24,80 € (Erwachsenengrößen)



Stieglitze

T-Shirt, weiß

Kindergrößen 128, 140, 152, XS (entspricht 164). Erwachsenengrößen, S, M, L, XL, XXL

Best.-Nr. 05684-0 16,80 € (Kindergrößen)

Best.-Nr. 05684-1 19,95 € (Erwachsenengrößen)

**NABU
Natur Shop**

☎ Bestell-Hotline 0180-5 333 038*

* 0,14 €/min aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreis max. 0,42 €/min.

Fax 0511-89 81 38-60, info@nabu-natur-shop.de

NABU Natur Shop

Gutenbergstraße 12, 30966 Hemmingen

Online-Shop: www.NABU-Natur-Shop.de

Lieferung zzgl. 5,95 € Versandkosten zu den Allg. Geschäftsbedingungen des NABU Natur Shops (siehe Katalog oder online-Shop) mit zweiwöchigem Widerrufsrecht.

Bitte rufen Sie uns vor einer eventuellen Rücksendung an.

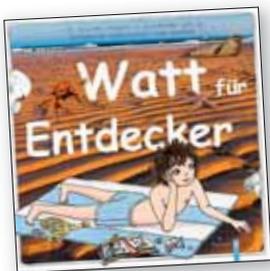
Bitte fordern Sie unsere kostenlosen Kataloge an.



In aller Munde

Soja ist in aller Munde – sei es als Tofu, Milchersatz oder Bestandteil von Schokoriegeln. Zudem ist Soja der wichtigste Eiweißlieferant in der Tierhaltung und soll als Biosprit unser Energieproblem lösen. Doch die Rodung der Regenwälder, die Vertreibung indigener Völker oder die Machenschaften der Gentechnikbranche bringen die Bohne in Verruf. Und so gesund wie die Werbung verspricht, scheint sie auch nicht zu sein. Norbert Suchaneks *Soja-Wahn* entlarvt die Mythen rund um die trendige Wunderbohne und ist zugleich ein packender Bericht über die Folgen des Sojabooms.

Norbert Suchanek: *Der Soja-Wahn. Wie eine Bohne ins Zwielflicht gerät.* – 110 Seiten. 8,95 Euro. Oekom 2010. ISBN 978-3-86581-216-2.



Watt entdecken

Seenadeln, Nixentäschchen, Rennschnecken, Schwertmuscheln, Kompassqualen – im Watt wimmelt es von spannenden Tieren und rätselhaften Erscheinungen. Der Junge Kalle und der Seestern Asterias nehmen Kinder ab sechs Jahren mit auf eine unterhaltsame Entdeckungstour durch das Weltenerbe Wattenmeer. Stellvertretend für die lesenden Stranddektive und Wattforscher reisen sie

durch die phantastische Tierwelt unter Wasser – getrieben von der drängenden Frage: „Wozu braucht man einen Kopf?“ Im zweiten Teil des Buches werden dann alle Tiere porträtiert, denen die beiden auf ihrer Reise begegnet sind.

Ute Wilhelmssen und Susanne Wild: *Watt für Entdecker.* – 108 Seiten. 14,80 Euro. Wachholtz 2010. ISBN 978-3-529-05351-1



Ehrenrettung der Kuh

Kühe „rülpsen Methan“, 25 mal klimaschädlicher als Kohlendioxid. Dennoch sind Rinder unverzichtbar für die Welternährung durch ihren Beitrag zur Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit und zur Begrenzung des Klimawandels. In nachhaltiger Weidewirtschaft haben Wiederkäuer das Potenzial, Kohlenstoff als Humus im Boden zu speichern. Die höchsten Emissionen gehen von der synthetischen Düngung der großen Monokulturen Mais und Sojabohnen aus. Sie verbraucht viel Energie und setzt Lachgas frei – 295 mal klimaschädlicher als Kohlendioxid. Kühe, Schafe und Büffel können in Symbiose mit ihren Pansen-Mikroorganismen Weidefutter zu Milch und Fleisch umwandeln. Dieses Buch stellt die Systemfrage und bietet weit mehr als die Rehabilitation der Kuh: Es belegt die Multifunktionalität des Boden-Pflanze-Tier-Komplexes in der nachhaltigen Landwirtschaft und lässt Menschen zu Wort kommen, die mit dem Wissen des 21. Jahrhunderts wieder auf die Potenziale der Weidewirtschaft mit Kuh und Co. setzen.

Anita Idel: *Die Kuh ist kein Klima-Killer. Wie die Agrarindustrie die Erde verwüstet und was wir dagegen tun können.* – 180 Seiten. 18 Euro. Metropolis 2010. ISBN 978-3-89518-820-6.



Vögel für Einsteiger

Im Garten kann man die schönsten Pfeifkonzerte hören. Nur weiß der Laie meist nicht, wer da so musikalisch ist. Mit der Box *Unsere Gartenvögel und ihre Gesänge* kann man dem Geheimnis nun auf die Spur kommen. Die Kombination aus Buch und CD macht das Kennenlernen der gefiederten Freunde besonders einfach: Der Naturführer stellt die wichtigsten 50 Vögel vor, die man im Garten oder auf dem Balkon beobachten kann, die CD bietet eine Stunde Hörvergnügen mit Rufen und Gesängen.

Unsere Gartenvögel und ihre Gesänge. 128 Seiten plus CD mit 60 Minuten Laufzeit. 4,99 Euro. Franckh-Kosmos 2011. ISBN 978-3-440-12546-5



Vögel für Fortgeschrittene

Der neue Svensson ist da. Viele Vogelbeobachter und Ornithologen haben lange auf die umfangreiche Überarbeitung des Standardwerks der Vögel Europas, Nordafrikas und Vorderasiens gewartet. Sie bietet umfangreichen Textaktuali-

sierungen, Anpassungen in der Systematik der Arten und viele komplett neu gezeichnete Tafeln. Geboten werden über 760 Vogelarten mit über 4.000 Farbillustrationen.

Lars Svensson, Killian Mullarney und Dan Zetterström: *Der Kosmos Vogelführer.* – 400 Seiten. 24,90 Euro. Franckh-Kosmos 2011. ISBN 978-3-440-12384-3.



Gewusst wo

Der Sonderband der Vogelkunde-Zeitschrift „Der Falke“ führt zuverlässig zu den besten Beobachtungsplätzen in Deutschland. Für alle, die gezielt ganz bestimmte Vogelarten beobachten wollen, gibt zudem eine umfangreiche Artenliste entsprechende Empfehlungen. Alle beschriebenen Plätze sind sowohl mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar als auch mit dem PKW. GPS-Koordinaten führen sicher an den Ausgangspunkt. Auch „vor Ort“ ist man nicht auf sich allein gestellt: Es werden Ansprechpartner aufgeführt, es gibt Routenvorschläge und Tipps für Übernachtungsmöglichkeiten.

Redaktion „Der Falke“: *Die 50 besten Vogelbeobachtungsplätze in Deutschland.* – 192 Seiten. 19,95 Euro. Aula 2011. ISBN 978-3-89140-746-0.

Eine nach Autoren und thematisch geordnete Übersicht sämtlicher Buchvorstellungen der letzten Jahre gibt es in der Online-Ausgabe unter www.naturschutz-heute.de.

Der NABU hat es sich zur Aufgabe gemacht, den natürlichen Lebensraum für Mensch und Tier zu erhalten. Wir wollen erreichen, dass unsere Erde heute und in Zukunft lebenswert ist.

Auch Sie können dazu beitragen – mit Ihrem Testament.

Möchten Sie mehr über den NABU und das Thema Nachlass erfahren?

Wir beraten Sie gerne und senden Ihnen unser Infomaterial kostenfrei zu.

Rufen Sie an oder schreiben Sie uns:

NABU · Karen Pehla
Charitéstr. 3 · 10117 Berlin
Tel.: 030.28 49 84-15 72
karen.pehla@NABU.de
www.NABU.de

Diese
Spurensicherung
liegt auch **in Ihrer Hand.**

Gerne schicken wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei unser Infomaterial zu.

Einfach diesen Abschnitt ausgefüllt an die unten stehende Adresse senden.

Name: _____

Geburtsdatum: _____

Vorname: _____

Telefon: _____

Straße & Nr.: _____

E-Mail: _____

PLZ & Ort: _____

Ich bitte um Rückruf.

NABU · Karen Pehla · Charitéstraße 3 · 10117 Berlin



Ihr Kennenlern-Gutschein

Im Paket enthalten sind diese 6 Weine zu 75 cl. Sie sparen 40%.

Ja, bitte senden Sie mir das Paket mit 6 Flaschen für € 35,- (statt € 58,60 inkl. € 5.20 Porto).

Das Porto übernimmt Delinat für mich.

Bitte Coupon abtrennen und senden an:

Delinat Kundenservice oder bestellen Sie per:
Marian Truniger Telefon 07621-16775-0
Hafenstraße 30 Telefax 07621-16775-1
79576 Weil am Rhein E-Mail kundenservice@delinat.com

Angebot gilt solange Vorrat. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir pro Haushalt nur 1 Kennenlern-Paket liefern. Mit der Lieferung erhalten Sie eine Rechnung. Keine Weinlieferung an Personen unter 18 Jahren.

Art. 9145.70 | DE-ÖKO-039 ABP

Falls Ihre Adresse nicht korrekt ist – bitte von Hand korrigieren.

Schmetterlinge sind unsere Zeugen

In einem Weinberg, der nach Delinats Charta für Bio-diversität gepflegt wird, finden auch vom Aussterben bedrohte Schmetterlingsarten wieder Lebensraum und schützen ihrerseits das Ökosystem.



DELINAT
Wein aus gesunder Natur

«Sehr empfehlenswert»



«Delinat-Wein aus biologischem Anbau liegt deutlich über den gesetzlichen Anforderungen.»

(Ratgeber Lebensmittel-Label Nov. 2010, WWF Schweiz, Konsumentenschutz Schweiz)



Testen Sie 6 der beliebtesten Delinat-Weine!
Portofrei. Mit 40% Rabatt.

6 Flaschen inkl. Porto
€ 35,-
Sie sparen 40%

Meinklang Zweigelt Qualitätswein Burgenland 2008

Im milden Klima des Neusiedlersees zeigt die prestigeträchtige Sorte Zweigelt ihre Qualitäten besonders eindrucklich. Der 2008er ist dem Winzerpaar Angela und Werner Michlits perfekt gelungen und wird sowohl von der Presse als auch den Konsumenten hoch gelobt.

Listenpreis € 9,90

Château Coulon Sélection spéciale Corbieres AC 2009

Dieser vollmundige und charakterstarke Corbières ist ein Musterbeispiel für gehobenes Weinhandwerk mit Schlift. Ihre Gäste werden begeistert sein.

Listenpreis € 8,90

San Vito Chianti Chianti DOCG 2009

Ein Chianti aus 100% Sangiovese: urtypisch, charaktervoll – Toskana pur! Der San Vito ist der ideale Begleiter zum Pastaschmaus.

Listenpreis € 7,90

Osoti Rioja DOCa 2008

In der berühmten Rioja werden heute sowohl elegante Klassiker als auch fruchtbetonte Gewächse der neuen Art produziert. Der Osoti 2008 vereint Tradition und Moderne auf höchst gelungene Weise.

Listenpreis € 11,90

Pasion Delinat La Mancha DO 2008

Die spanische Provinz bewegt sich. Innovative Köche und Winzer vermählen Tradition und Zeitgeist. So entstehen Spezialitäten mit besonderem Charme wie der Pasion Delinat aus der La Mancha. Eine leidenschaftliche Begegnung.

Listenpreis € 6,90

Canta Rasim Vin de Pays d'Oc 2009

Wenn Trauben singen und Menschen lachen: Canta Rasim nimmt Sie mit in den Süden Frankreichs; das Weinerlebnis für alle Sinne.

Listenpreis € 7,90

Gleich online bestellen unter
www.delinat.com/abp

Delinat ist Pionier im biologischen Weinbau – schon seit über 30 Jahren. Alle Weine stammen aus kontrolliert biologischem Anbau. Sie gehören zu den Besten in Qualitäts- und Preisvergleichen und finden bei internationalen Wein-Experten zunehmend höchste Anerkennung. Testen Sie selbst.